

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Helleste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zuträgen; einzelne Nummern 15 Pf.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspennige, Eingeladene 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 228

Dienstag, am 30. September 1930

96. Jahrgang

Das unterm 27. 7. 1927 öffentlich bekanntgemachte Vorhaben des Freistaates Sachsen, zum Zwecke des Hochwasser-Schutzes und der Trinkwasser-Versorgung im Tale der Weißeritz in den Fluren Hartmannsdorf und Reichstädt eine Tal-sperre zu erbauen, hat Änderungen insofern erfahren, als nunmehr eine Vergrößerung des Staarumes geplant wird. Dabei erhält die Sperrmauer eine Höhe von 50 Meter und eine Länge von 410 Meter. Der Fassungsraum des Staudekens beträgt 23 Millionen Kubikmeter.

Das abgeänderte Verfahren des Staates wird gemäß §§ 24, 30 und 33 des Wassergesetzes vom 12. März 1909 mit der Auf-forderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen das Vorhaben binnen 2 Wochen, von dem auf das Erscheinen gegen-wärtiger Bekanntmachung folgenden Tage ab gerechnet, bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.

Die Beteiligten, die sich in der vorerwähnten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung. Die auf besonderen pri-vatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen. Die Pläne für die Tal-sperre und die Baubeschreibung liegen in der angegebenen Zeit bei der unterzeichneten Behörde und beim Tal-sperren-Bauamt Lehmanns, Post Frauenstein i. Sa., zur Einsichtnahme aus.
Dippoldiswalde, am 26. September 1930. L. 28 Altg.
Die Amtshauptmannschaft.

Jällige Steuern.

Aufwertungssteuer Oktober 1930	bis 5. 10. 1930
Grundsteuer-Vorauszahlung 1930, 3. Termin	bis 15. 10. 1930
Hundsteuer, 2. Red.-Halb. 1930	bis 15. 10. 1930
Rathskammersteuer, 2. Red.-Halb. 1930	bis 15. 10. 1930
Brandversicherungsbeitrag, Termin 1. 10. 1930	bis 15. 10. 1930
Kirchensteuer 1930, 3. Termin	bis 15. 10. 1930
Landwirtschaftskammerbeitrag, 1. 9. 1930	bis 31. 10. 1930

Dippoldiswalde, am 30. September 1930. Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Ab 1. Januar 1931 werden Sparanlagen wie folgt verzinst:
5 v. H. für Einlagen gegen tägliche Verfügung;
5 1/2 v. H. für Einlagen gegen monatliche Kündigung;
6 v. H. für Einlagen gegen vierteljährliche Kündigung.
Schmiedeberg, Bez. Dresden, am 30. September 1930.
Die Sparkassenverwaltung.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die „sehr frühe Nacht“, die die Wettervorherlage gestern anzeigte, war gerade ins Gegenteil um-geschlagen, es war wärmer denn je vorher in letzter Zeit. Gegen Morgen stieg ein Gewitter auf mit starken elektr. Ent-ladungen nach dem Kohlbuch zu und einem überaus heftigen Regen, der bis in die 10. Vormittagsstunde anhielt.

Dippoldiswalde. Nach dem Kriege hat der Gedanke der Bauparkassen, der in anderen Ländern und ganz beson-ders in England schon lange heimisch war, auch bei uns Wurzel geschlagen, aber erst nach der Inflationszeit ist er zu annehm-barer Entwicklung gekommen, und in den letzten Jahren haben die verschiedensten Bauparkassen in allen Teilen des Reiches ge-arbeitet, wobei zu gewinnen. In der Hauptsache haben sie in der Nähe ihres Sitzes auch ihre Anhänger, seltener kommt es vor, daß die Mitglieder weit vom Sitze in anderer Gesellschaften Interessengebiete wohnen. So ist es auch bei uns ganz besonders eine Gesellschaft, die sich eines recht erfreulichen Mitglieder-bestandes in anderem Bezirke erfreuen kann. Trotzdem versuchen sich auch hier immer wieder noch andere Gesellschaften in der Mitgliederwerbung. So hatte die Deutsche Bau- und Wirt-schaftsgemeinschaft e. B. m. b. H., Sitz Köln, am Montag abend zu einem Werbevortrag eingeladen. Samt Redner, dem Be-zirksdirektor Gibbon, Dresden, waren es ganze acht Personen, die den Saal „füllten“. Am Beispiel des sogenannten „geschlos-senen Sparkreises“ zeigte er, wie sich das Sparen zum zins-losen Bauen auf der Grundlage gemeinsamen Sparens auswirkt, und streifte dann die Geschichte der im Oktober 1928 gegründeten Gesellschaft, die heute über 18 400 Mitglieder besitzt und bereits über 7,2 Millionen Mark Darlehen ausgeben hat. Wie bei fast allen solchen Bauparkassen werden die Darlehen nicht nur für Eigenheimbauten, sondern auch für Umbauten und Verbesse-rungen, für Anlage von Siedelungen, zum Abfinden von Mit-erben und zum Ablösen von Hypotheken, auch zu Aussteuer-ungszwecken gegeben. Das Eintrittsgeld beträgt 3.— M. Dies ist verloren, alles andere, auch der Geschäftsanteil von 20.— M. wird gutgeschrieben. Haltung erfolgt in gleicher Höhe des Ge-schäftsanteils. Die Darlehne 1000 bis 50 000 M. werden nach drei Plänen A (kurze), B (mittlere), C (lange) mit Wartegeld von etwa 6, 8, 12 Monaten mindestens ausgeben. Diese Fri-ften sind kann-, keine Rückvorschriften. Die Tilgung beträgt dann gegen 10, 15, 20 Jahre. Zinsen werden nicht erhoben, nur 10 Proz. Verwaltungskosten und 5 Proz. Aufgeld, was beides durch Raten am Schlusse der Tilgung gezahlt wird. Die Zutei-lung der Darlehne geschieht offen unter Mitwirkung der Später. Sonderleistungen werden in den Spartagen nur mit 80 Prozent gegenüber den Sparbeiträgen berechnet, um die Mindestspare bei der Zuteilung nicht ungünstiger zu stellen. Die Zuteilung er-folgt aller zwei bis drei Monate, sie muß mindestens aller sechs Monate erfolgen. Die Sicherheit liegt darin, daß das gesamte ausgeliehene Geld hypothekarisch eingetragen ist, die Sparbeiträge werden auf Sperrkonten eingezahlt, über die der Später Rückverfügungsberechtigt hat; ohne seine Unterschrift kann kein Be-trag weiterverfügt werden. Ein Rücktritt ist möglich unter Ab-

zug von 1/100 bez. 1/100 bez. 1/100 (Plan R, M, L) Anteil an Ver-waltungskosten vom Sparbetrag. Die Verträge sind auch über-tragbar, so daß ein Rücktritt schließlich auch ohne Verlust mög-lich ist. Angegliedert ist der Bauparkasse eine Lebensversicher-ung des Sparers mit einem Betrag bis zu 15 000 M., so-weil der Sparer das 15. Lebensjahr überschritten, das 60. noch nicht erreicht hat. Für jedes Lebensjahr über 40 wird 1 Proz. der Versicherungssumme erhoben, bis 40 Jahr trägt die Gesell-schaft die ganze Prämie. In ersterem Falle wird kein Zwang zur Zahlung ausgedrückt und u. U. der Betrag, der von der Gesell-schaft für die Prämie aufgewendet werden muß, dem Sparbeit-rag gutgeschrieben. Wer die Bedingungen der verschiedenen an-deren Bauparkassen kennt, wird aus vorstehenden erfahren, daß sich auch diese mit denen der anderen im allgemeinen decken, daß also alle ernsthaften Bauparkassen auf ganz ähnlichen Prinzipien aufgebaut sind. Man tut letzten Endes also immer gut daran, wenn man sich einer Bauparkasse anschließen will, das bei einer am Orte schon heimischen Bauparkasse zu tun. Ohne Frage haben alle ernsthaften Bauparkassen große Vorteile, und es wäre nur zu wünschen, daß recht viele diese in Anspruch nehmen; denn, da muß man dem Schlußworte des Redners vollkommen recht geben: ein schaffendes Volk ist auch ein nationales Volk. Jergendwelche Debatte oder Aussprache schloß sich an den Werbe-vortrag nicht an.

Reichstädt. Vermutlich am vergangenen Sonntag wurde einem Reichstädtler Einwohner aus einem im 1. Stock der elter-lichen Wohnung gelegenen Zimmer ein weißer Karton ge-stohlen, der RM. 18.70 in Hartgeld in einem schwarzen Beutel, sowie Steuer- und Invalidentaxe und andere Papiere, auf den Namen Richard Donald lautend. Sachdienliche Mel-dungen werden an den Gendarmereiposten Dippoldiswalde erbeten.

Schmiedeberg. Tagesordnung zur Sitzung des Ausschusses und des Vorstandes des Berufsschulverbandes Freitag, den 3. Oktober, 19 Uhr, in der alten Schule. Verfügung des Schulamtes über Venderung bzw. Ergänzung der Verbands-schulordnung; Befehung der neu gegründeten Fachlehrerinnen-Stelle; Aufnahme des Schulbezirks Hennersdorf; etwa noch Eingehendes.

Schmiedeberg. Unser Herbstjahrmart nahm in bezug auf die Witterung noch einen günstigen Verlauf. Am Sonntag und auch am Montagabend war der Besuch recht gut. Vielen Zuspruchs erfreute sich die „Tropen-Schaubude“. Dort waren exotische Tiere und Schlangenbändiger zu sehen. Eine dicht-gebrängte Menge umstand den Platz des „billigen Alberts“, der durch seine Späße und Schlagfertigkeit das Publikum zum Lachen reizte. Trotz der Geldknappheit wurde immer noch einigermaßen gefaßt. Doch das, was unsere Jahrmärkte früher waren, sind sie heutzutage nicht mehr.

Glashütte. Der Ortsausschuß des DGB. hatte am Sonn-tag abend durch regen Kartenvertrieb für einen gutbesetzten Saal im „Goldenen Glas“ gefordert, in dem Schauspieler Julius Will—Dresden durch Wiedergabe der schönsten humoristischen Erzählungen und Plaudereien unserer Dichter das Gemüt der Zuhörerschaft erheiterte. Wer kennt nicht Peter Rosegger und seine Kurzgeschichten, von denen hier „Der doppelte Prozeß“, „Die neumodische Großstadtsose“ u. a. m. zu Gehör kam, die uns vermittelte, wie tief der Dichter in die steierische Volks-schule eingedrungen war. Es folgten noch weitere Humoresken von Karl Schönherr, des „schnoddrigen“ Berliners, Rideamus (Pseudonym) des Verfassers von „Sugdietrichs Brautjäger“ und einige Gedichte und Plaudereien aus Otto Ernsts bestem Schaffen, immer, wenn's nötig war, die Stimmen und das Gebaren der auftretenden männlichen oder weiblichen Partner genau nachahmend, sowie auch Dialekt und Wesen des nord- und süddeutschen Menschen, des Berliners wie des Sachsens beherrschend. Im zweiten Teil des Abends wurde vom Vor-tragenden „Die Belehrung“ meisterhaft wiedergegeben, eine Eisenbahngene aus Ludwig Thomas „Lausub-Geschichten“. Peter Jerusalem und vor allem Rudolf Greinz, der Ver-fasser der Tiroler Bauernbibel, seien noch erwähnt. Alles in allem, ein wohlgelegener Abend, der die Müde und Sorgen des Alltags den Zuhörern für einige Stunden vergessen ließ. Nur wer das Erotische gesucht hatte, kam nicht auf seine Kosten.

Glashütte. Die Leitung der Gruppe Glashütte vom Elb-gausängerbund trat am Sonnabend nachmittag im Stadt-hotel zur Post zu einer Sitzung zusammen. Eine Gruppen-angelegenheit vom letzten Konzert fand ihre zufriedenstellende Erledigung. Den Gruppenangehörigen soll der Bezug des Bundesorganes — „Der Elbgausänger“ — mehr denn je empfohlen werden. Von einer Beschwerde über zu hohe Preise in einem Standquartier zum Sängertag wurde Kenntnis ge-nommen und derartige Gefahren verurteilt, da dies nur dazu beiträgt, Minderbemittelte von solchen Festen fernzuhalten. Gruppenvorsitzender Estler—Glashütte berichtete kurz über den Sängertag. Die Hauptarbeit der Sitzung bildete die Durch-beratung des von einer Kommission des Elbgausängerbundes

aufgestellten Satzungsentwurfs, der ziemlich umfangreich war. Zu verschiedenen Punkten mußte Stellung genommen werden; entsprechende Vorschläge werden den Gruppenvereinen dem-nächst von der Gruppenleitung zugehen.

Johnsbach. Wie alle Jahre hielt der Turnverein am Sonn-tag nachmittag auf seinem Turnplatz sein Abturnen in Gestalt eines Wettturnens ab, zu dem 21 Turner und Turnerinnen antraten. Die Mitglieder hatten einen 6-Kampf (3 Geräte- und 3 vollstümliche Übungen), die Jugendturner einen Ge-räte-3-Kampf und die Turnerinnen einen vollstümlichen Dreikampf auszufechten. Das günstige Wetter ermöglichte es, daß die Wettkämpfe schnell von statten gingen und bald be-endet wurden. Mit dem Abturnen war gleichzeitig die Feier des Stiftungsfestes im Erbgerichtshaus verbunden, zu dem sich auch noch eine Anzahl Turnbrüder von Falkenhain und Luchau eingefunden hatten. In einer Tanzpause fand durch den Vorsitzenden Gemeinert die Verkündung der Sieger und besten Turnstundenbesucher im vergangenen Vereinsjahre statt. Turnerisch wurde der Abend durch Turnen der Mitglieder-riege am Pferd und durch einen wohl gelungenen Reigen der Turnerinnen mit Zitherbegleitung ausgeschmückt, wofür reicher Beifall nicht ausblieb. Im Namen seines Vereins und der Bezirksleitung entbot Bezirks-Vollturnwart Lehmann—Löwen-hain freundliche Grüße und Wünsche. Siegerliste: Mitglieder: außer Konkurrenz Kurt Göhler 93 Punkte, 1. Kurt Bäschel 94, 2. Erich Löwe 80, 3. Hans Zönnchen 71, 4. Paul Knauth 69. Turnerinnen: Veltere über 17 J.: 1. Helene Zimmermann 44, 2. Margarete Schubert 42; Jüngere unter 17 Jahren: 1. Hilde Kerger 48, 2. Erna Ecker 42. Jugendturner: Ueber 16 Jahre: 1. Alfred Göpfert und Heinz Zönnchen je 48, 2. Heinz Hähnel 43; unter 16 Jahren: 1. Ernst Holz Müller 42, 2. Karl Reichel 38, 3. Erwin Neubert 37. Beste Turnstunden-besucher: 1. Walter Zönnchen 57 (60). 1. Ella Bäschel 50 (56). 1. Alfred Göpfert 54 (60).

Ripsdorf. Die nächste Mütterberatungsstunde findet Donnerstag, den 2. Oktober, nachmittags 2—3 Uhr, in der Schule statt.

Dresden. Die durch den Tod des Oberregierungsrates Calletsch freigebliebene Stelle eines Gewerbeschulrates und Ministerial-referenden für das sächsische Handelschulwesen ist für die Zeit vom 1. Oktober d. J. ab dem Gewerbeoberschulrat Prof. Dr. Schubert unter Ernennung zum Oberregierungsrat übertragen worden.

Dohna. Ein 24-jähriges Mädchen aus Plochow, das in einem hiesigen Industriebetriebe beschäftigt war, nahm am Sonnabend nach Beendigung der Arbeit in der Fabrik ein Wannenbad, wobei es von einem Herzschlag betroffen wurde, der den Tod des jungen Mädchens zur Folge hatte.

Stolpen. In das einsam gelegene Bahnhüterhaus an der Strecke Arnsdorf—Pirna drang am Sonnabend nach-mittag gegen 3 Uhr ein etwa 50-jähriger Mann, der von der etwa 30-jährigen Bahnhüterseherfrau Geld oder Schmud verlangte. Der Unbekannte hatte die Frau bereits am Vor-mittag im Hirschbacher Forst angesprochen und nach dem Wege zum Bahnhof Arnsdorf gefragt. Als die Frau entgegnete, sie habe als arme Beamtenfrau weder Geld noch Schmud, fiel der Unhold über sie her, würgte sie und brachte ihr Wüh- und Kratzwunden bei. Die Frau konnte sich freimachen, doch wurde sie erneut zu Boden geworfen, und der Räuber kniete sich auf sie und erprekte schließlich eine Reichsmark! Als ein Güterzug nahte, ergriff der Räuber die Flucht.

Kirchbach bei Dederan. Die hiesige Schmiede, in der die dritte Generation Passow ihr schweres Handwerk betreibt, kann Ende September auf ein 100-jähriges Bestehen zurück-blicken. Da auch der Sohn des jetzigen Meisters das Hand-werk seiner Vorfahren erlernt hat, so wird die alte Schmiede wohl noch weitere lange Jahre im Besitz der Familie Passow bleiben.

Annaberg. Bei Geldebeitungsarbeiten für Grund-mauern zu den an der Feldgasse zur Errichtung gelangenden Wohnhäusern wurde der Zugang zu einem Bergstollen aus der Annaberger Silberberbauzeit bloßgelegt. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Nebengang des Haupt-stollens „St. Andreas II“, dessen Einfahrtstür weit der großen Halle an der unteren Schmiedegasse liegt.

Klingenthal i. B. An den beiden Eingängen der hiesigen evangelischen Kirche hatten sich am Sonntag Kommunisten postiert, die anscheinend die Kirchgänger ähnlten. Durch diese Handlung wurden begreiflicherweise die Kirchenbesucher in Erregung gesetzt.

Wetter für morgen:

Bewölkungsabnahme, am Morgen neblig, Temperaturen we-nig geändert, schwache bis mäßige Winde veränderlicher Richtung. Die Großwetterlage noch nicht stabil und Entwicklung für die nächsten Tage unsicher.

Wirtschaftstragen in Genf

Ausschließung des Völkerbundes

Genf, 30. September.

Der Wirtschaftsausschuss der Völkerbundsversammlung hat von de Michellis erstatteten Bericht mit den von verschiedenen Delegationen gewünschten Änderungen, die sich insbesondere auf die Warschauer Konferenz, auf die Meistbegünstigung und auf das Dumping beziehen, angenommen.

Eine längere grundsätzliche Aussprache knüpfte sich an den Schlusssatz des Berichtes an, worin der Wunsch ausgesprochen wird, daß das im Frühjahr dieses Jahres abgeschlossene Wirtschaftsabkommen von möglichst vielen Staaten ratifiziert und von den Nichtunterzeichnern wenigstens tatsächlich durchgeführt werde. Der französische Handelsminister Mandin erklärte, die Haltung der britischen Dominions sei widerspruchsvoll und drohe, das ganze Wirtschaftswert des Völkerbundes zu gefährden. Die Vertreter der Dominions wäre schließlich damit einverstanden, daß ihre Vorbehalte nicht in den Bericht, sondern lediglich in das Sitzungsprotokoll aufgenommen werden.

Zu den Ausführungen der Entschließung über die Schaffung eines ständigen Schlichtungs- und Schiedsgerichtsorgans für internationale Wirtschaftstragen wiederholte der deutsche Delegierte den Vorbehalt, daß Deutschland das Tätigwerden eines solchen Schiedsgerichtes erst nach dem Inkrafttreten des vorgesehenen mehrseitigen Handelsvertrages anerkennen werde. Für die jetzigen zweiseitigen Handelsverträge seien die erforderlichen Organe vorhanden. Diesem deutschen Vorbehalt schlossen sich der Vertreter Ungarns und der Schweiz an, während sich der französische Handelsminister dagegen aussprach.

Dr. Curtius und Benesch

besprechen die Prager Zwischenfälle.

Genf, 30. September.

Wie wir erfahren, fand Montagvormittag eine längere Besprechung zwischen Dr. Curtius und dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch statt. Es verlautet, daß in dieser Unterredung u. a. die Vorgänge in Prag, wegen deren der deutsche Gesandte Dr. Koch bereits eine Rückfrage mit dem Stellvertreter des Ministers des Auswärtigen, Dr. Kroska, hatte, zur Sprache gekommen sind.

Die Behandlung der Remelbelschwerde

Der Völkerbundsrat wird im Laufe der Woche die Beschwerde der Remeländer über die Verletzungen des Remelbais durch die litauische Regierung und den litauischen Gouverneur im Remelgebiet behandeln.

In der Zwischenzeit finden noch Besprechungen zwischen dem Berichterstatter, der deutschen und der litauischen Delegation statt, die hauptsächlich der Unterrichtung des Berichterstatters, der dem Rat einen Vorschlag zu unterbreiten hat, dienen.

Die Remeländer wünschen, daß unter allen Umständen jetzt zunächst die ungehinderte Neuwahl des Landtages, die für den 10. Oktober festgesetzt ist, und deren Vorbereitung und Durchführung der litauische Gouverneur im Remelgebiet namentlich durch eine scharfe Handhabung der Presszensur beeinträchtigt, sichergestellt werde.

Mecklenburg-Strelitz bleibt selbständig

Gegen den Anschluß an Preußen

Berlin, 30. September.

Zu der Frage des Anschlusses Mecklenburg-Strelitz an Preußen erklärte der Vorsitzende der Ortsgruppe Schöneberg des Verbandes für Handwerk und Gewerbe, Landtagsabgeordneter Bierig, daß die deutschnationale Fraktion die Ansicht vertritt, daß Mecklenburg-Strelitz seine Selbständigkeit erhalten könne, wenn nur die notwendigen Einsparungen im Staat vorgenommen würden.

Außerdem hätten sich außer den zehn deutschnationalen Abgeordneten noch aus dem demokratischen Lager Dr. Hjaedts und der Abgeordnete Schneider zu dem ablehnenden Antrag bekannt, so daß damit das erforderliche Stimmendrittel gesichert sei, um den Anschluß zu verhindern.

Die Arbeitseinschränkung bei der Reichsbahn

Berlin, 30. September.

Zu den Verhandlungen zwischen Reichsbahnverwaltung und Eisenbahngewerkschaften über die notwendigen Einschränkungen auf personellem Gebiet erfahren wir folgendes: Um planmäßige Entlassung von Arbeitern in größerem Umfang in der Bahnunterhaltung und in den Werkstätten zu vermeiden, hat die Reichsbahnverwaltung mit den Gewerkschaften für das Vierteljahr Oktober bis Dezember 1930 folgende Vereinbarung getroffen: 1) Die Arbeitszeit in der Bahnunterhaltung wird im Monat Oktober 1930 von 9 auf 8 Stunden herabgesetzt. Auf ... wird im November 1930 eine Feiertagszeit eingelegt werden. 2) In den Reichsbahnausbesserungswerken werden in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 je 1,66 Feiertagszeiten, gleich insgesamt 40 Arbeitsstunden eingelegt werden. Die Arbeitszeit bleibt von 8 $\frac{1}{2}$ auf 8 Stunden gekürzt.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft befindet sich durch den Abschluß dieser Vereinbarung ihr ernstliches Bestreben, planmäßige Entlassungen von Arbeitern in größerem Umfang in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 31. Dezember 1930 zu vermeiden und wird das gleiche auch für die Zeit bis zum 31. März 1931 zu erreichen bestrebt sein. Sollte es sich herausstellen, daß gleichwohl nach dem 31. Dezember 1930 Entlassungen erforderlich werden, so rechnet die Deutsche Reichsbahngesellschaft auf die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Gewerkschaften, zur Vermeidung von Entlassungen nötigenfalls durch weitere Vereinbarungen mitzuwirken. Obwohl der Reichsbahn durch die Arbeitsstreikung eine rationelle Betriebsführung erschwert wird, hat sie sich doch dazu im Interesse des Personals und zur Vermeidung einer Erhöhung der Arbeitslosenziffer entschlossen.

Drohungen gegen die Deutschen in Biala

Biala-Biala, 30. September.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden in Biala-Biala an allen Straßenenden, Altkäufhäusern sowie an deutschen Geschäften Flugblätter angeheftet, die eine Aufforderung an alle deutschen Firmen enthielten, binnen vier Tagen von allen Geschäftsschildern und Plakaten die deutschen Aufschriften zu entfernen, andernfalls es zu einer gewaltigen Entfernung kommen würde. Die Flugblätter sind anonym gehalten, auch die Druckeret ist nicht angegeben. Besonders schwere Drohungen enthielten die Flugblätter gegen die deutschen Zeitungen, denen Gewaltmaßnahmen in Aussicht gestellt werden. Die deutschen politischen Organisationen haben sofort Maßnahmen ergriffen, um der Gefahr entgegenzutreten.

Polnische Grenzforderungen

Warschau, 30. September.

In Thorn fand am Sonntag eine Tagung der nationaldemokratischen Partei statt, an der Roman Dmowski, General Haller, der ehemalige Außenminister Seyda und der jetzige Vorsitzende der Sejmfraktion Rydzki teilnahmen. Etwa 5000 Personen waren anwesend. In einer Entschließung wird zunächst die Verteidigung der Westgrenze gefordert. Dann wird darauf hingewiesen, daß Armee und Gericht nicht zu innerpolitischen Zwecken mißbraucht werden dürfen, und energisches Vorgehen gegen die Minderheiten verlangt. Einen breiten Raum nimmt in der Revolution die schwere Wirtschaftslage Polens ein.

Die Gärung in der Ukraine

Bombenanschlag. — Schließung ukrainischer Schulen.

Warschau, 30. September.

Die Lage in Ostgalizien hat sich weiterhin zugeespitzt. In Darochow in der Nähe von Lemberg wurde auf einem katholischen Friedhof, der sich neben der Kirche befindet, ein Bombenattentat verübt. Unbekannte Täter warfen eine Granate, die explodierte und 13 Personen verwundete. Zwei Verdächtige wurden verhaftet. Zu gleicher Zeit meldet die polnische Presse Brandstiftungen aus verschiedenen Orten.

In Stanislaw wurden im Zusammenhang mit der Liquidierung der Pfadfinderverbände 13 Personen verhaftet, darunter 2 Richter des polnischen Gerichtes, zu deren Verhaftung die Erlaubnis des Appellationsgerichtes in Lemberg eingeholt werden mußte, dann ein Rechtsanwalt, ein Apotheker und einige Lehrerinnen.

Das Schulkuratorium in Lemberg hat die Schließung der ukrainischen Gymnasien in Larnopol und Rohatyn angeordnet. Der Kultusminister kündigt in einem Interview, das er der polnischen Telegraphenagentur gab, die Schließung aller derjenigen ukrainischen Schulen an, deren Zöglinge irgendwo an Sabotageakten beteiligt sein sollen.

Grenzrevision — für Ungarn

Ein Entgegenkommen der Tschechoslowakei

Budapest, 30. September.

Führende ungarische politische Persönlichkeiten äußerten sich über Erklärungen des Präsidenten Masaryk bezüglich der Möglichkeit einer Grenzrevision zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn.

Die Äußerungen sind im allgemeinen höflich zurückhaltend, und es wird in ihnen betont, man müsse sich nach den Erfahrungen der Vergangenheit auf einen abwartenden Standpunkt stellen.

Der Abgeordnete der Regierungspartei, Erdelgi, erklärt, Masaryk wisse wohl, daß Frankreich die Tschechoslowakei nicht ewig werde schützen können. Dieser Umstand zusammen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten habe ihn wohl zu diesen Äußerungen veranlaßt. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Budy, der Präsident des Auswärtigen Ausschusses des Abgeordnetenhauses, Pekar, und der Führer der Liberalen Partei, Abgeordneter Raffay, verweisen darauf, daß Ungarn durchaus keine aggressive Politik gegenüber der Tschechoslowakei verfolgen. Sollte in der Tschechoslowakei tatsächlich der Wunsch nach einer Annäherung an Ungarn bestehen, so würde er auch in Ungarn entsprechendes Entgegenkommen finden.

Neuer Del-Scandal in Washington

Korruption hoher Behörden?

Washington, 30. September.

Emer der Abteilungsleiter des General-Landamtes im Department des Innern, Ralph Keller, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

In seinem Rücktrittsschreiben bejauhdigt er das Department des Innern, einflussreichen Petroleumgesellschaften unzulässiger Weise erlaubt zu haben, das Recht auf weiße Oelfelder in den Staatsdomänen zu erwerben, deren Wert 40 000 Millionen Dollar geschätzt wird.

Handgranatenanschlag in Wolmirsleben

Magdeburg. Der der Sozialdemokratischen Partei angehörige Arbeiter und Gemeindevorsteher Werner Hartung aus Wolmirsleben versuchte am Sonntagabend die in Wolmirsleben gelegene Gerberische Gastwirtschaft, deren Inhaber namens Gerber der Führer der Nationalsozialisten in Wolmirsleben ist, mit einer Handgranate in die Luft zu sprengen. In der Gastwirtschaft befand sich neben 15 anderen Personen auch Kaufmann Karl Stender. Es entstand ein wildes Ringen, bei dem der Gemeindevorsteher Hartung eine zweite Handgranate ergriff und auf Stender einschlug. Der Täter wurde verhaftet. Zwischen Gerber und sozialdemokratischen Parteigängern war es schon öfters zu Reibereien und Täuschlichkeiten gekommen.

Aus den Nachbargebieten

Erfurt. Durch die Festnahme einer gefährlichen Einbrecherbande in Stuttgart konnten auch mehrere größere Geschäftseinbrüche in Erfurt ihre Aufklärung finden. Die sie-

benföplige Bande stammt aus Beuthen und Rattowitz, wo sie auch ihren Sitz und ihre Hebler hatte. Die Hebler haben das in Deutschland gestohlene Gut sofort über die Grenze geschmuggelt. Die festgenommenen konnten bisher in 76 Fällen überführt werden, große Geschäfts- und Rassen-einbrüche in den größeren Provinzstädten ausgeführt zu haben.

Halle. Dem kommunistischen Mitglied des Provinzialausschusses Gutzjahr ist vom Minister des Innern durch ein Schreiben mitgeteilt worden, daß er sich seines Amtes als Mitglied des Provinzialausschusses als unwürdig erwiesen habe, weil er Mitglied der kommunistischen Partei sei und die Massen zum Steuerstreik aufgefordert habe. Ein Disziplinarverfahren gegen ihn sei eingeleitet worden.

Rohlau (Anhalt). Etwa zehn Kilometer unterhalb von Rohlau herrscht jetzt rege Bautätigkeit. Es wird dort das Hauptrohr der Gasfernleitung Magdeburg-Leipzig in das Elbbett verlegt. Das zu verlegenden, etwa 250 Meter lange Rohrleit wird, sobald die Spitze das Wasser erreicht, auf einem Floß abgefangen und getragen, bis es die richtige Lage hat. Hierauf wird das Rohr durch Hebezeuge, die an Pfosten in die Elbe gerammt werden, in eine Rinne gelenkt, die 2 $\frac{1}{2}$ Meter tief geht. Am Tage der Rohrlegung wird die Schifffahrt unterbrochen werden müssen.

Hildburghausen. Der Mörder des Dienstmädchens Graf hat ein vollständiges Geständnis abgelegt und zugegeben, daß er mit der Absicht hierher gekommen sei, das Mädchen zu vergewaltigen. Es handelt sich hier also um einen vorsätzlichen Mord und nicht um einen Totschlag. Durch die Sektion der Leiche wurde einwandfrei festgestellt, daß das Mädchen den Tod durch Erwürgen gefunden hat. Der Mörder ist ins Reininger Bezirksgefängnis gebracht worden.

Herzberg (Elster). Das anhaltende Anschwellen der Arbeitslosenziffern im Kreise Schweinitz veranlaßte die Einberufung eines außerordentlichen Kreisrats, auf dem alle Fraktionen einstimmig den Vorschlag des Kreisratschusses zum Beschluß erhoben, daß der Kreis sich an Arbeitsbeschaffung, die von Gemeinden vorgenommen werden, mit 50 Prozent der entstehenden Löhne beteiligt. Bedingung ist jedoch, daß es sich um Arbeiten handelt, zu deren Ausführung die Gemeinden gesetzlich nicht verpflichtet sind, und daß die Zahl der Arbeitslosen in einer Gemeinde und deren Umgebung in angemessenem Verhältnis zu dem Umfang der Arbeiten selbst steht. Zur Durchführung dieses großzügigen Programms werden mehr als 100 000 RM aufgewendet werden müssen, eine für den armen Kreis Schweinitz sehr beträchtliche Summe.

Oera. Sonnabend vormittag ereignete sich auf dem Oera Südbahnhof ein sehr glimpflich verlaufener Eisenbahnunfall. Eine Rangierlokomotive, deren Führer wahrscheinlich das Haltsignal überhört hatte, schob einen Wagen über den Drehschiff hinaus bis auf den Bahnsteig. Wagen und Maschine wurden ineinander gepreßt. Der Oüterwagen sprang auf den Bahnsteig hinaus und stürzte in das Häuschen eines Fahrstuhlauzuges. Lokomotive, Wagen und Fahrstuhl sind so ineinander geschoben, daß sie auseinandergeschweißt werden müssen. Es ist ein Wunder zu nennen, daß Menschenleben dabei nicht zu Schaden gekommen sind.

Wirtschaftsumschau

Wahlresultat und Börse. — Reparationslast und Weltkrisis. — Verhängnisvolle Folgen des Ruhrstreiks Deutsche-englischer Kohlenkampf.

Die Sensationsmacherei, die ein Teil der Berliner Boulevardpresse im Anschluß an den Ausgang der Wahl betrieben hat, ist nicht ohne unangünstige wirtschaftliche Folgen geblieben und hat insbesondere die Börse stark beunruhigt. So widerspruchsvoll und unsinnig jedem ruhigdenkenden Menschen im In- und Auslande die Gerüchte von einem Putz der Nationalsozialisten erscheinen mochten, so fanden sie doch in der Wallstraße eine, wenn auch beschränkte Resonanz und führten zu einer Erschütterung des Vertrauens, dessen erste Anfänge sich im Laufe der letzten Wochen gerade bemerkbar gemacht hatten. Weit schlimmer als die Wirkung dieser verantwortungslosen Alarmnachrichten im Inland war indessen die im Auslande. Englische, französische und amerikanische Zeitungskorrespondenten, die bekanntlich durchweg mit den deutschen Verhältnissen nicht besonders vertraut sind, labelten die Sensationsnachrichten in die ganze Welt hinaus, und groteskerweise tauchte an der New Yorker Börse bereits das Gerücht auf, daß sich ganz Deutschland in hellem Aufruhr befinde. Kein Wunder, daß man unter diesen Umständen die Sicherheit der deutschen Werte als im höchsten Grade gefährdet ansah und daß an allen maßgebenden ausländischen Plätzen umfangreiche Verkäufe in deutschen Aktien und Renten erfolgten. Natürlich blieb dies Maß in deutschen Werten nicht auf die ausländischen Plätze beschränkt, sondern sie hatte ihrerseits wiederum umfangreiche Abgaben des Auslandes an deutschen Börsen zur Folge. Das prozentweise Zurückgehen der maßgebenden deutschen Staatsrenten, Industrie- und Agrarobligationen innerhalb einer einzigen Börse stellt sich als die schwerste Folge der oben charakterisierten Sensationsmacherei dar.

Die wirklichen Schwierigkeiten der deutschen Wirtschaftslage und die eigentlichen Gründe der Weltwirtschaftskrise werden durch derartige törichte Manipulationen leider immer aufs neue verschleiert, und es wird der Blick von den wesentlichen Dingen abgelenkt. In England beginnt sich erfreulicherweise immer mehr die Erkenntnis durchzusetzen, daß einer der wichtigsten Gründe nicht nur der deutschen, sondern auch der Weltwirtschaftskrise in den deutschen Tributlasten besteht, welche die normale Kapitalverteilung im internationalen Verkehr empfindlich gestört haben. Seit Jahren häuften sich infolge der Tributleistungen Deutschlands einseitig Gold und Kapital in den Vereinigten Staaten und Frankreich auf, ohne daß es von dort erneut den Zwecken allgemeiner Weltproduktion zugeführt wird. So ist den Rohstoffländern die Kapitalgrundlage eines geordneten Güterabflusses genommen. Der dadurch ausgelöste Preisdruck auf den Rohstoffmärkten nützt aber mit seiner Verbilligung der Wirtschaftsprüfung auch den Industrieländern nichts, weil ihre Verkaufsaussichten wieder unter der Kaufkraftverminderung in den Ursprungsländern leiden. Während jedoch normalerweise eine zu starke Warenerzeugung durch nur vorübergehende Kapitalentziehung und darauffolgendes Preisabbaue unter Erhaltung der allgemeinen Warenaufnahmefähigkeit von vornherein die Reime zu einem neuen Konjunkturanstieg

in 1930
angefin
reicht m
dem S
blendet
belebun
B
wird n
Aufbau
und K
in den
weil de
einiger
Arbeits
die Hof
Selbst
In Eng
einzel
und ma
ungefä
land.
Schließ
wird, b
gen, un
Weltma
zunehm
neuter
G
starke
länder
Kontra
io trifft
Kritisch
gaben a
es wird
da eine
der Koh
Es
Schreier
- in P
veranla
Es kam
ern au
Kleidung
- im S
möglich
Un
ziert. C
meter a
zur Ent
wie ein
dem in
Autobus
schreien
So
Beistung
Rid
anderer,
bedeufsa
der mit
Schleiben
Bewerbu
den sein
herauszu
Weltweit
nun bra
tumft zu
um ihn
Und
Fernand
kommt?
Sich im
im Krei
Di
In di
ftungen.
K r e i
2 3 : 1 .
Bon
Die E
Weihen
Tisch, 18
nungen
aus; Rab
Wohl
Sich in
Schachwi
Lomb
Verein
Weiber
S. D. D.
Hippolit
Coph
Radebeul
Schachwi
Schon
überlegen
merkbar.

in sich liegt, fehlen heute die Vorbedingungen dazu, denn angesichts der Goldaufspeicherung in Amerika und Frankreich macht auch die Schwächung der Kaufkraft parallel mit dem Sinken der Warenpreise weitere Fortschritte und unterbindet so jede von dieser Seite kommende Produktionsbelegung.

Wie ernst die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist, wird nicht nur durch den Ausgang der Wahlen, die ein Aufbäumen verzweifelter Volksmassen gegen Tributlasten und Arbeitslosigkeit darstellen, sondern auch durch die gerade in den letzten Tagen wieder einkehrenden Stillelegungen in der westdeutschen Industrie illustriert. Größere Werke der Vereinigten Stahlwerke sowie des Hösch-Konzerns sind zu Arbeiterentlassungen im großen Stil übergegangen, nachdem die Hoffnungen, daß sich im Ruhrbergbau eine Senkung der Selbstkosten erreichen lassen würde, vorläufig gescheitert sind. In England scheint die Entwicklung ganz ähnliche Bahnen einzuschlagen: Auch hier häufen sich die Arbeiterentlassungen an und man steht dem schwierigen Problem der Arbeitslosigkeit ungefähr mit derselben Hilflosigkeit gegenüber wie in Deutschland. Während bei uns aber jede Lohnsenkung in den Schlüsselindustrien von vornherein als unmöglich abgelehnt wird, beginnt man in England bereits mit solchen Senkungen, um selbst unter Opfern die englische Industrie auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig zu machen. Es ist daher anzunehmen, daß der deutsch-englische Kohlenkampf mit erneuter Stärke entbrennen und daß England insbesondere mit harten Preisunterbietungen vorgehen wird. Wenn die Engländer so tun, als wenn Deutschland eine ganz besondere Konkurrenz bezüglich der Kohlenausfuhr für England böte, so trifft das durchaus nicht zu, um so weniger, als die oarindische Ausfuhr in Wegfall kommt. England und Polen haben auf dem Kohlenmarkt immer das Übergewicht, und es wird für Deutschland schwer sein, dagegen anzukämpfen, da eine Senkung der Selbstkosten und damit eine Senkung der Kohlenpreise vorläufig nicht erreichbar zu sein scheint.

Wettbewerbe

Es ist sicher nicht unwichtig, festzustellen, wer der größte Schreier ist. Und darum wurde auch — wir erinnern uns — in Bewsey in England ein Wettbewerb der Ausrufer veranstaltet. Der Landesmeister sollte festgestellt werden. Es kam dabei nicht allein auf den Stimmaufwand an, sondern auch auf die Deutlichkeit der Aussprache und auf die Kleidung. Ja, merkwürdig ist das schon, aber wer weiß — im Zeitalter des Tonfilms. Gut drücken, gut gekleidet, möglichst immerhin, daß ein Engagement herauspringt.

Und es wurden bewundernswerte Leistungen produziert. Einer der Konkurrenten schrieb, daß man es 6,5 Kilometer weit hörte, und ein alter Herr brachte es noch bis zur Entfernung von 1 1/2 Kilometern. Solche Stimmen sind wie einer der Ausrufer berichtete, durchaus notwendig, seit dem in den Straßen der Großstädte fast nur noch Autos und Autobusse verkehren, deren Hupen sich gegenseitig zu überhören suchen.

So steigert der Fortschritt der Technik die menschliche Leistung!

Nicht minder wichtig als dieser Wettbewerb war ein anderer, der in London ausgetragen wurde. Durch diese bedeutungsvolle Veranstaltung sollte der Mann ermittelt werden, der mit dem bloßen Messer den Schinken in die dünnsten Scheiben zu schneiden imstande ist. Eine große Zahl von Bewerbern hatte sich gemeldet, und es war sehr schwer, bei den feinen Unterschieden der Scheibendicken den Meister herauszufinden. Aber man stellte ihn dennoch, weil der Wettbewerb ja sonst keinen Sinn gehabt hätte, fest, und nun braucht dieser Sieger keine Sorge mehr um seine Zukunft zu haben. Alle Hotels und Restaurants werden sich um ihn reihen.

Und ich weiß nicht, erinnern Sie sich des berühmten Fernando, der alljährlich im Lunapark das Tanzfieber bekommt? Stundlang, tagelang ununterbrochen tanzt sich im Tanzen rasiert und eine Grazie nach der anderen im Kreise dreht, streift, charlestoniert, Lanaot, blueit, daß

Leopoldore vor sich haben könnte? **Sammeln Sie sich der Sechstage-Klavierspieler und der Donnerschlag! Gewinnen Sie sich der amerikanischen Donnerschlag oder besser Baum-Donnerschlag, bei denen es ohne Konkurrenz von Baby bis zu Greisen — d. h. Teilnehmer am Wettbewerb — nicht abging?**

Handel und Börse

Dresdner Börse vom 29. September. Die neue Woche eröffnete bei einigermaßen regem Geschäft in schwacher Haltung. Die Verluste hielten sich meist in engen Grenzen. Berliner Rindfleisch seit 23. ds. Mts. gestiegen worden waren, notierten heute 18 Prozent niedriger. Schaffnerhof mußten 4,5, Essinger 5, Doctumder Ritter 3, Reichelbräu 2,5 Prozent hergeben. Darmstädter Bank verloren 6 Prozent. Polyphon minus 8, Strohhof auf die bekannte Verwaltungserklärung hin minus 11,5 Prozent. Mosa gaben 6,5, Plauenener Maschinen, Schubert & Salzer je 3,5 und Schenkerwert 5 Prozent her. Am Anlagemarkt hielt das Angebot bei behaupteten Kursen in Stadtanleihen an.

Dresdner Produktionsbörse vom 29. September. Weizen inf. 75 kg 223—228; Roggen inf. 71 kg 149—154; Sommergerste inf. 195—210; Wintergerste 63—64 kg 180—185; Futtergerste 170—185; Hafer inf. neu 150—160, do alt 174—182; Mais la Plata 250—265; Mais cinquantin 30—31; Erbsen kleine gelbe 26,5—27,5; Trödelmehl 7,2—7,4; Kartoffelflocken 16—16,5; Futtermehl 11,5—12,5; Weizenkleie 8,5—8,9; Roggenkleie 8,4—10; Raikrauszug 47—48,5; Bädermehlmehl 41—42,5; Weizenmehlmehl 14,5—16,5; Inlandweizenmehl 70 Prozent 26—27; Roggenmehl 11 60 Prozent 27—28; Roggenmehlmehl 14,5—16,5.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. September. Auftrieb: Ochsen 110, Bullen 292, Kühe 318, Färken 69, Ferkel 9, Kälber 612, Schafe 1016, Schweine 3581, zusammen 6000 Tiere. Preise: Ochsen 1 58—62, do 2 48—56, do 3 44—47, do 4 38—41; Bullen 1 58—61, do 2 51—57, do 3 46—50; Kühe 1 52—55, do 2 45—49, do 3 35—39, do 4 28—32; Färken 1 56—61, do 2 45—56; Kälber 1 —, do 2 75—80, do 3 67—73, do 4 60—66; Schafe 1 —, do 2 62—66, do 3 51—60, do 4 40—50; Schweine 1 55—56, do 2 56—57, do 3 58, do 4 56—57, do 5 54—56, do 7 47—50; Ueberstand: Ochsen 5, Bullen 3, Kühe 1, Schafe 16, Schweine 68; Geschäftsgang: Rinder gut, Kälber mittel, Schafe schlecht, Schweine lausig.

Sächsisches

Possendorf. Alljährlich im Herbst hält der Sächsische Militärvereinsbezirk Dippoldiswalde in der näheren und weiteren Umgebung seine Gruppensammungen ab. Diese sind anstelle der früher stattfindenden Herbst-Bezirksversammlungen eingeführt worden. Für den unteren Bezirk, der die Vereine Kreischa, Hänichen und Possendorf umfaßt, fand diese Zusammenkunft am vergangenen Sonntag in Butters Gasthof Possendorf statt. Zahlreich waren die Kameraden der Einladung gefolgt und konnte Bezirksvorsteher Heil eine stattliche Zahl mit Frauen begrüßen. Auch der Kreisvertreter der Ab. und Kb. — Kamerad Unger aus Dresden — war erschienen, der besonders begrüßt wurde und über die Belange, Gesuche und Fristen betr. Ansprüche auf Militärrente am Schlusse der Versammlung ausführlich sprach. Bezirksvorsteher Heil berichtete über die in den nächsten Monaten stattfindenden Gruppensammungen in Hermsdorf und Oelsa. Die in der letzten Bundesversammlung in Oßschay beschlossenen Satzungsänderungen werden in Form von Deckblättern an die Vereinsvorsteher ausgehändigt. Die weiteren Beschlüsse in dieser Versammlung werden zur Kenntnis genommen. Näheres hierüber ist aus dem in Kürze erscheinenden Jahresberichte des Bundes zu erfahren. Anschließend begrüßte Kamerad Vorsteher Hofert-Possendorf für den Ortsverein den Bezirksvorsteher und die übrigen Kameraden der erschienenen Brudervereine. Er wünschte der Tagung guten Erfolg zum Wohle des Bezirkes und des Bundes. Namens des Vereins Hänichen dankte Kamerad Vorsteher Reif für die Verleihung des Bundesdankes an Kamerad Kassenwart Franke, letzterer nahm gleichfalls

Gelegenheit für die Verleihung zu danken. Weiter wurden einzelne Punkte bekanntgegeben, die bei der nächsten Frühjahr-Bezirksversammlung in Reinholdsdän zu behandeln sind, insbesondere betrifft dieser die Neuwahl verschiedener Bezirksvorstandsmitglieder. Ueber die Gründung von Kleinkaliber-Schießsportabteilungen wurde eingehend gesprochen und die maßgebenden Bestimmungen erläutert. Kreisvertreter Unger äußerte sich über die Ziele und die Tätigkeit der Ab.- und Kb.-Kreisstellen im besonderen. Er betonte, daß seitens des Landesverbands alles geschehen wird, um die Forderungen der Kriegssopfer zu vertreten und zu Erfolgen zu führen. Verschiedene Einzelfälle, bei denen auch heute noch die Gewährung einer Rente möglich ist, wurden angeführt. Aufklärung sprach Kamerad Unger über die Reichsverfürsorgegesetze, die verschiedenen Versorgungsgerichte und deren einzelne Prozederfahren. Aber nicht nur Invalidenansprüche, die auf den Militärdienst zurückzuführen sind, werden von den Kreisstellen vertreten. Auch bei Ansprüchen auf Gewährung von Unfall- und Invalidenrenten, bei Streitigkeiten mit der Angestellten-Versicherungsanstalt, vor Arbeitsgerichten, in Krankenkassenangelegenheiten und bei Differenzen in Wohnungstreitigkeiten, überall wird unentgeltlich Rechtschutz und Beistand gewährt. Infolge der regen Aussprache seitens der Interessenten gab Kamerad Unger noch Aufklärungen über Erlangung von Elternrente, ferner über Witwen- und Waisenbeihilfen. Am Schlusse der Versammlung — 5 Uhr nachmittags — dankte Bezirksvorsteher Heil für die trefflichen Ausführungen mit dem Wunsche, daß die Anregungen und Ratsschläge allen Infrage kommenden Kameraden zum Nutzen gereichen mögen.

Johnsbach. Als dieser Tage abends Schmiedemeister Kummer sich auf dem Wege zur Gemeindevorordnetenitzung befand, wurde er kurz oberhalb des Erbgerichts-Gasthofes von einem hiesigen Radfahrer dermaßen angefahren, daß er hinstürzte und mit dem Kopf auf die Straße aufschlug. R. trug eine schwere Gehirnerschütterung davon und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Der Radfahrer war durch das plötzliche Ausleuchten der Straßenbeleuchtung, die eingeschaltet worden war, verwirrt worden und hatte sich in der Annahme ein Auto käme, kurz umgedreht. In diesem Moment war auch das Unglück schon geschehen. Es ist um so bedauerlicher, als der Verunglückte bereits vor Jahren durch Radsturz eine schwere Gehirnerschütterung davontrug. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst den Verunglückten ohne Folgen über den Unfall hinweg zu bringen.

Burkersdorf. Vom Glück können die Insassen eines Personkraftwagens, der am Sonnabend in den Spätnachmittagsstunden von Burkersdorf nach Dittersbach fuhr, noch reden. Nach dem Durchfahren der Kurve beim Eidenerschen Gut geriet der Wagen infolge allzugroßer Geschwindigkeit ins Schleudern, prallte an einen Baum der linken Straßenseite, überschlug sich mehrere Male und blieb schließlich am Straßenrand liegen. Die Insassen sind fast ohne Verletzungen davon gekommen.

Dresden. Die Stadtverordneten lehnten Montag die vom Rat angenommenen Steuern, nämlich die Kopfsteuer, die Hundsteuer, die Bürgersteuer, die Musikinstrumentensteuer und die Getränkesteuer, ab und erklärten sich nur mit der Gemeinde- und der Schankereibsteuer einverstanden. Nachdem durch die Ablehnung der Steuer durch die Stadtverordneten eine Einigung nicht erzielt werden konnte und die Stadt von einem Defizit von 4 1/2 Millionen Mark bedroht ist, wird der Rat den Spruch der Gemeindekammer anrufen.

Dresden. Die Maschinengewehrkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 10 begab sich in der Nacht zum 15. Juni zum Neustädter Bahnhof und überquerte die Kreuzung Louisen-Königsbrücker Straße, als in rasender Fahrt — man nimmt 70 Kilometer an — ein Protosowagen heranzog. Der Fahrer der Kompanie rief: „Achtung!“. In der nächsten Sekunde war das Unglück geschehen. Vier Soldaten der Kompanie, die bis auf einen heute noch im

Turnen — Sport — Spiel

Die Spiele der Arbeiterportler im Bezirk Dippoldiswalde

Raffball.

Lunghwih 1 gegen Heidenau 1 2:7 (1:4).

In diesem Spiel zeigte der Lunghwihler Torwart gute Leistungen. — Lunghwih 1. Jgd. gegen Heidenau 1. Jgd. 1:3.

Fußball.

Kreischa gegen Döhlen 1:2. Altensberg gegen Gorbitz 2 3:1. Weinböhla gegen Schmiedeberg 1:2.

Von den Turnspielen (D. I.)

Die Spiele des VfL. Dr. Pollzei und des Polytechnischen Vereins waren abgesagt worden. Im Handball fiel das Treffen Tischl. 1877 gegen Strehlen und im Fußball fielen die Begegnungen Radebeul gegen DfK. 04 und Copitz gegen Radebeul aus; Radebeul überließ die Punkte kampflos den Copitzern.

Fußball.

Weiher Hirsch — Jischawitz 12:1 (4:1).

Wohl niemand hätte erwartet, daß die Elf vom Weiher Hirsch sich berast glatt gegen Jischawitz durchsetzen würde. Jischawitz hatte aber auch nur acht Mann zur Stelle.

Lgnde. Dresden 1 — Guts Muths 1 2:3 (0:1).

Spieltafel im Fußball (D. I.)

Verein	Meisterklasse Gruppe A			Tore	Punkte
	Spiele	gew.	unentlch. verl.		
Weiher Hirsch	2	2	—	15:4	4:0
VfL. Dresden	3	2	1	12:6	5:1
Dippoldiswalde	2	1	1	6:5	3:1
Copitz	3	2	—	5:3	4:2
Radebeul	2	—	2	0:2	0:4
Jischawitz	4	—	4	4:25	0:8

Handball.

WVDM. — Lgnde. Pirna 4:12 (3:6).

Schon nach 9 Minuten stand das Treffen 3:2. Pirnas Überlegenheit machte sich besonders in der 2. Halbzeit stark bemerkbar.

Leubnitz-Neustadt 1 — Kloßche 7:2 (6:1).
Beide Gegner erschienen in bester Befehung. Kloßche wurde anfangs stark in die Verteidigung zurückgedrängt.
Guts Muths — Lgnde. Heidenau 3:2 (2:1).
Das Spiel war auf beiden Seiten ziemlich gleichwertig.
Coswig II. — Dr. Plauen II. 2:1 (1:1).
Beide Mannschaften waren äußerst eifrig.
Niederbühl II. — Guts Muths II. 7:1 (2:0).
Niederbühl hat sich in den Leistungen stark verbessert.

Sport-Spiegel

Hohenstein-Bergrennen 1930

Zum dritten Male wird am Sonntag, dem 5. Oktober, das „Hohenstein-Bergrennen“ ausgetragen, nachdem eine zweijährige Pause, durch ministerielles Verbot bezw. die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt, war. Die Veranstaltung, die zu den erstklassigen kraftfahr-sportlichen Konkurrenzen zählt, erfährt ihre besondere Würdigung durch die Stiftung des Sächsischen Wirtschaftsministeriums, das für den schnellsten deutschen Wagen einen Wanderpreis von hohem künstlerischem Wert zur Verfügung stellte. In diesem Jahre wird das Rennen vom A.S.C. 1904 Dresden e. V. (A. v. D.) und dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club Gau 11, Eich Dresden, ausgerichtet. Die Strecke ist 2,8 Kilometer lang und stellt infolge ihrer starken Steigung und scharfen Kurven erhebliche Anforderungen an die Fahrkunst der Teilnehmer. Bereits rund 90 Meldungen liegen für das Bergrennen vor.

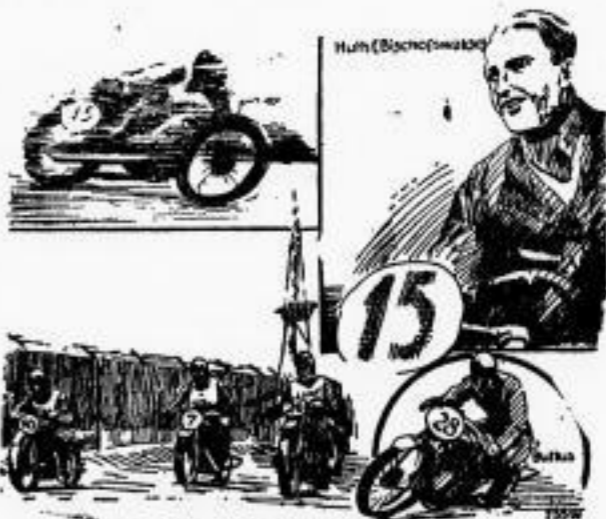
Bushagen, der bekannte Berliner Rennfahrer, wurde bei einer Autofahrt in der Umgegend von Zürich verlegt. Er erlitt Kopf- und Knieverletzungen, so daß sein Start im Chicagoer Sechstagerrennen in Frage gestellt ist.

In Berlin findet eine **Bus-Tagung** statt. Sie wird sich hauptsächlich mit den Berufs-Straßen-Veranstaltungen des kommenden Jahres sowie mit der Reuegaltung der Rundfahrt durch Deutschland befassen.

Das **hellas-Schwimmfest**, hat diesmal ein rein nationales Gepräge, auf Ausländer wurde bewußt verzichtet. Das Fest findet am 5. Oktober im Magdeburger Wilhelmsbad

statt. Im Wasserball spielen Weissenhof 96 und München 99 um den dritten und vierten Platz in der Meisterschaft des D.S.B., während sich am Sonntag im Hauptspiel des Turniers Hellas und sein ewiger Rivale Wasserfreunde-Gannover treffen.

In Insterburg wurde das **Ostpreußenrennen am Sonntag** beendet. H. Hoff auf Landsniedt gewann im Stechen gegen Oberleutnant Sahla auf Bodionius den Großen Preis von Ostpreußen, der über 20 Hindernisse und 2258 Meter ging. Den Preis von Insterburg, ein Jagdrennen über 4000 Meter, gewann der unverwundliche Ben Hur.



Rechts oben: Huth, der Sieger (Bischowwalde); links, oben: Huth in der Kurve mit 160-Kilom.-Tempo. Unten, unten: Teilnehmer aus dem Rennen der 1000 Kubikzentimeter-Klasse nach dem Start; rechts: Bullus (Medarsulin) lag hier noch gut, gab jedoch später auf.

Lazarett liegen, blieben mit schweren Verletzungen liegen. Der Fahrer, der, wie ein Arzt feststellte, angeunken war, war der Kaufmann Paul Kurt Menzel aus Gröba. Er mußte sich am Montag wegen fahrlässiger Körperverletzung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden verantworten und erhielt fünf Monate Gefängnis.

Dresden. Im Laufe des 29. Septembers haben im Sächsischen Landtag mehrere Fraktionen zu Sitzungen sich zusammengefunden und die politische Lage erörtert. Es wird voraussichtlich in den nächsten Wochen nichts weiter unternommen werden, um eine Regierung zustande zu bringen; man wird sich vielmehr bemühen, die dringendsten laufenden Angelegenheiten zu erledigen. Aus diesem Grunde soll in dieser Woche nur eine Landtagsitzung stattfinden, dafür sind aber mehrere Ausschusssitzungen angelegt. Die nächste Landtagsitzung wird am 7. oder 9. Oktober stattfinden. In dieser Sitzung wird man sich mit den Verordnungen beschäftigen.

Kommahsch. Folgender Fall wird dem „Kommahscher Anzeiger“ mitgeteilt: Am 14. September war der Arbeiter K. nach seiner Dienststelle in Diskowitz geholt worden mit der Aufforderung, ein Schwein schlachten zu helfen. K., sofort hilfsbereit, hatte eine am Handgelenk befindliche Wunde nicht bemerkt. Einige Tage später wurde die linke Hand rot, doch ging K. nicht gleich zum Arzt, sondern machte nur häufiger Molkenbäder. Da aber die Sache mit jedem Tage schlimmer wurde und K. vermutete, sich eine Blutvergiftung zugezogen zu haben, begab er sich nach Zehren in ärztliche Behandlung und erfuhr dort, daß es sich um Rotlauf handelte. Auch dieser Fall mahnt wieder, kleinen Wunden mehr Beachtung zu schenken, als es gewöhnlich zu geschehen pflegt.

Döbeln. Das schon lange umlaufende Gerücht, „Graf Zeppelin“ werde in Döbeln eine Landung vornehmen, hat jetzt eine Bestätigung gefunden. Das kürzlich niedrige Ueberfliegen Döbelns durch den Zeppelin hatte eine besondere Bedeutung. Die in Döbeln neu eingerichtete Zigarettenfabrik, die Krenter-Zigaretten-Werke G. m. b. H., die bekanntlich die Zigarettenfabrikation maschinell betreiben, haben mit den Zeppelin-Werken eine Vereinbarung getroffen, daß „Graf Zeppelin“ zu einer Pressebesichtigung dieser Fabrik in Döbeln landen wird. Da diese Landung insofern der vorgerückten Jahreszeit in diesem Jahre nicht mehr möglich ist, weil Döbeln keinen Flugplatz besitzt, so ist die Landung für den 2. November vorgelagert worden auf die kommende Frühjahr verschoben worden. Döbeln sieht also ein ganz außergewöhnliches Ereignis bevor, denn noch niemals hat „Graf Zeppelin“ aus einem solchen Anlaß eine Landungsfahrt unternommen.

Waldheim. An einem Vormittag voriger Woche wurde ein langjährige Inasse der hiesigen Strafanstalt entlassen. Seine in der Anstalt ersparten Gelder verjubelte er sofort, mietete sich einen Kraftwagen zu einer Spazierfahrt, bei der er mehrere Zechprellereien beging. In den Abendstunden tauchte er wieder in Waldheim auf, um in einem guten Restaurant das Nachtmahl einzunehmen. Als es aber ans Bezahlen ging, hatte er nur noch 43 Pf. von denen auch noch die Kosten der Autofahrt bestritten werden sollten. Er wurde verhaftet und dem Gericht zugeführt. Die goldene Freiheit hatte etwa 12 Stunden gedauert.

Annaberg. Am Sonntagabend stieß auf der Straße zwischen Jöhstadt und Grumbach ein in rasendem Tempo fahrendes, mit zwei Personen besetztes Motorrad mit einem anderen Motorrad zusammen. Der Anprall war so stark, daß einer der Fahrer in weitem Bogen auf das benachbarte Feld stürzte, während die anderen beiden auf der Straße liegen blieben. Alle drei Fahrer mußten in das Stadtkrankenhaus Annaberg transportiert werden, wo Gehirnerschütterungen, Oberschenkel- und Schlüsselbeinbrüche neben schweren inneren Verletzungen festgestellt wurden.

Chemnitz, 29. September. Der Bezirksvorstand der SPD. Chemnitz-Erzgebirge nahm in einer hier stattgefundenen Sitzung eine längere Entschleunigung an, in der es u. a. heißt: Die Demokratie ist an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt. Die Bourgeoisie ist im gleichen Augenblick, da außenpolitisch ein Zustand der Ruhe eingetreten ist, offen ins Lager des Faschismus eingeschwenkt. In diese Front reißt sich auch die kommunistische Partei ein, die Schulter an Schulter mit dem Faschismus marschiert. Der Bezirksvorstand Chemnitz-Erzgebirge der SPD. ist der Meinung, daß eine Krise der Demokratie in solchem Ausmaße nicht mehr mit den bisherigen Mitteln einer Koalition mit der Demokratie zu vertuschen, müssen Sozialdemokraten und Gewerkschaften sich jetzt in engster Verbindung auf den Zeitpunkt vorbereiten, wo der Gegner den Boden der Demokratie verläßt und offen die Diktatur verkündet. Die Veteiligung an einer Koalition würde das Vertrauen der Wählerschaft zur Sozialdemokratie aufs schwerste erschüttern. Der Bezirksvorstand fordert deshalb vom Parteivorstand und von der Reichstagsfraktion, daß im Reichstage die schärfste Oppositionsstellung bezogen wird; ferner werden die Reichstagsabgeordneten beauftragt, sich in der Fraktion für den rücksichtslosesten Kampf gegen die Regierung Brünning einzusetzen.

Zwickau. In zwei aufeinander folgenden Nächten wurden hier Einbrüche in Ladengeschäfte verübt, bei denen es die Täter auf Zigaretten bezog. Zigaretten abgesehen hatten. Im ersten Fall: erbeuteten sie in der Schumannstraße 6000 Zigaretten. Beträchtlich größer war die Beute bei dem Einbruch in ein eben erst nach der Nordstraße verlegtes Zigarettengeschäft. Dort raubten sie etwa 30 000 Zigaretten und 1500 Zigaretten im Werte von 4000 Mark.

Letzte Nachrichten.

Lärmjenen in der Hamburger Bürgerschaft.
Hamburg, 30. September. In der Sitzung der Bürgerschaft kam es am Montag spät abends bei der Einzelberatung der Senatsvorlage über die Rastlandmaßnahmen und die Deckung des Haushaltsfehlsbetrages im Verfolg kommunistischer Obstruktion zu großen Lärmjenen, in deren Verlauf zahlreiche kommunistische Abgeordnete aus dem Saal zum Teufel durch herbeigerufene Kriminalbeamte aus dem Saal gebracht werden mußten, da sie sich weigerten, der Anordnung des Präsidenten Folge zu leisten.

8 v. H. Gehaltskürzung?

Berlin, 30. September. Nach Berliner Blättern weiß der Sozialdemokratische Pressedienst zu melden, daß das Reichskabinett am Montag seinen anfänglichen Beschluß auf Umwandlung des Notopfers von 2 1/2 v. H. in eine Reichshilfe von 5 v. H. fallen gelassen und statt dessen eine generelle Gehaltskürzung in Höhe von 6 v. H. beschlossen habe. Ein Antrag auf 10 prozentige Kürzung sei abgelehnt worden. Die DZ. erfährt noch, daß die Gehaltskürzung bei den Reichsministern 20 v. H. betragen solle.

Riesiger Fehlbetrag im Hagener Stadthaushalt. — Entsendung eines Staatskommissars beantragt.

Hagen i. W., 30. September. In der Stadtverordneten-Sitzung am Montag legte Oberbürgermeister Dr. Raabe ausführlich die Notlage der Stadt dar. Er teilte dabei mit, daß er von sich aus die Entsendung eines Staatskommissars für die Stadt Hagen beantragt und in einer Eingabe an die Staatsregierung zur Deckung des Fehlbetrages um einen Staatszuschuß von 2 1/2 Millionen Mark mit dem Hinweis darauf ersucht habe, daß ohne sofortige Staatshilfe der Finanzbankrott der Stadt Hagen nicht aufzuhalten sei und die städtischen Kassen geschlossen werden müßten. Um die zusätzliche Rentnerversorgung für die Klein- und Sozialrentner und die Wohlfahrtserwerbslosen wenigstens in diesem Jahr noch teilweise durchzuführen, erläßt der Oberbürgermeister im Einverständnis mit der Beamten- und Angestelltenrat der Stadtverwaltung einen Aufruf für ein williges Notopfer sämtlicher Hagener Beamten und Festbesoldeten.

40 japanische Tabakarbeiterinnen verbrannt.

Tokio, 29. September. Nach einer Meldung aus Tjingtau sind bei einem Brand in einer Tabakfabrik 40 Arbeiterinnen umgekommen. Mehrere hundert Arbeiterinnen wurden verletzt.

Das Räuberunwesen in China. — 6600 Todesopfer.

London, 29. September. Die Provinz Honan in China ist nach Meldungen aus Peking in der letzten Zeit von zahlreichen kommunistischen Räuberbanden heimgegriffen worden. Dörfer und Städte wurden geplündert, zahlreiche Mädchen und Frauen als Geiseln hinweggeführt. In verschiedenen Stellen wurde ein furchtbares Blutbad angerichtet. In dem Gebiet von Jochien sollen 48 Dörfer geplündert worden sein. Die Zahl der Toten wird auf insgesamt 6600 und die der Geiseln auf über 1200 geschätzt.

Die Folgen der deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag.

Prag, 29. September. Nach amtlichen Feststellungen sind in Prag bei den deutschfeindlichen Kundgebungen in der Vorwoche Fenster Scheiben und Auslagen im Werte von 170 000 Kronen vernichtet worden. Der übrige Schaden wird mit 150 000 Kronen beziffert. Einschließlich der Kasernen der Polizei- und Gendarmeriebereitschaft haben die Prager Kundgebungen 550 000 Kronen gekostet. 19 Demonstranten sitzen noch im Untersuchungsgefängnis. Drei von ihnen wurden Schlagtruppen gefangen, an deren Steine und Dolche. Eine Untersuchung über die Schuldfrage des Verfassens der Polizei ist im Gange. Eine Reihe von Polizisten hat den Befehl des Polizeipräsidenten von Anfang an entschieden einzuschreiten, nicht befolgt. Die Schuldigen sollen streng bestraft werden.

Geheimnisvolle Brandstiftungen.

Köln, 29. September. Im Kesselhaus einer Zuckerwarenfabrik in Köln-Dünnwald brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. Die Feuerwehr konnte den Brand auf seinen Herd beschränken. Man vermutet, daß wieder einmal der geheimnisvolle Brandstifter von Dünnwald seine Hand im Spiel hat. Seit mehreren Monaten wird Dünnwald durch Brandstiftungen beunruhigt, die nach den Ermittlungen auf das Konto ein- und desselben Verbrechters kommen müssen. Der Brandstifter gibt nach berühmten Muster jedesmal in Briefen an eine Rülheimer Zeitung von einem neuen bevorstehenden Brand Kenntnis. Auch für Sonntag hatte er wieder einen neuen Brand angekündigt, so daß schon aus diesem Grunde die Feuerwehr in ständiger Alarmbereitschaft war und auch die Einwohner des Ortes Brandwache übernommen hatten. Trotzdem ist es dem Mann wieder gelungen, seine verbrecherische Tätigkeit fortzusetzen. In Köln-Poll wurde am Sonntag nachmittag ein großer Getreideschober durch Feuer vernichtet. Man glaubt, daß auch hier der berüchtigte Brandstifter am Werke gewesen ist.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 1. Oktober 1930.
Dippoldiswalde. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Superintendentur: Pf. Müller.
Wahrenfels. Abends 8,15 Uhr Bibelstunde im Diakonissenheim: Pf. Krömer, Dresden.

Geldhäfts - Eröffnung

Der geehrten Einwohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgebung geben wir hiermit bekannt, daß wir am 1. Okt. in Dippoldiswalde, Markt 21, ein

Lebens- und Genussmittelgeschäft

eröffnen. Unter dem Grundsatz „Preiswert und gut“ werden wir bemüht sein, die vollständige Zufriedenheit der uns beehrenden Kundschaft zu erlangen. Mit der Bitte um gütige Unterstützung zeichnen wir hochachtungsvoll
6 % Rabatt

Gebrüder Wehner

Hatenschänke Schlachtfest
Dippoldiswalde
Morgen Mittwoch
Heute ab 3 Uhr Hackepeter
Morgen ab 1/2 Uhr Brühwürst und
Wellfleisch. Ab 3 Uhr frische haus-
geschlachtene Würst. Pfd. 1.40 M.

Frisches
Hammelfleisch
empfiehlt Arthur Buttler

Modehaus Hugo Barß

Kipsdorf und Filiale Oberbärenburg
bringt wieder in großer Auswahl
und zu fabelhaft billigen Preisen
die letzten Neuheiten
in **Damenwintermänteln**, ein-
fachen u. eleg. **Damenkleidern**,
Damenhüten u. Strickkleidern
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt

Geschäfts-Verlegung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von
Reinholdshain und Umgegend
gebe ich hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft
nach der
Oberhäslicher Str., gegenüb. d. Schule,
verlegt habe. Gleichzeitg erlaube ich mir darauf
hinzuweisen, daß ich
Schuhwaren aller Art
wie z. B. Halbstiefel, Langstiefel, Schnürschuhe,
Halbschuhe, Gurtstoffschuhe, Filzwaren u. a. m.
fabrike.

Um weiteres Wohlwollen und gütigste Unterstützung bittet
Schuhmachermeister Erich Fleischer nebst Frau

Klavierunterricht

erteilt
Musikdirektor A. Jahn, Freiberger Straße 206
Telefon 376

Schöner, gut erhalten, trans-
portabler
**Chamotte-
Stubenofen**

umständelhalber preiswert zuver-
kauften. Angeb. u. „A. 3. 30“ an
die Geschäfte. S. B. L. erbeten

Sonniges
möbl. Zimmer
zu vermieten
Herrengasse 98, II

Ab heute ff. frisches
Hammelfleisch
Fleischer Bismarck

Empfehle heute frisch:
ff. Bücklinge
ff. Dachsheringe
ff. echte Matraden
Fisch-Marinaden
in kleinen Dosen à 50 Pf.
Johannes Benmann
Freiberger Straße 234

Stadt-Kaffee

Dippoldiswalde

Mittwoch ab 5 Uhr

Tanz - Tee

Neueste Schlager!

Oktober-Fest

vom 4. bis 6. Oktober.

Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Oktober

Tanz in den festlich geschmückten Räumen.

Rundfunkhörer

Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, wird das

Störungsuchgerät

in der „Alten Post“ vorgeführt. Jedermann
willkommen
Der Funkverein Dippoldiswalde

10. Geldlotterie zur Erhaltung des Dresdner Zwingers

Lose zu 1 RM. bei allen Kollektoren oder direkt vom
Heimatschutz, Dresden-A. 1, Postfachkonto 15 835
Gesamtgeldgewinn 160 000 RM.
Ziehung bestimmt 11. und 13. Oktober

Beilage zur Weißeritz-Zeitung

Nr. 228

Dienstag, am 30. September 1930

96. Jahrgang

Kurze Notizen

Der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung ist zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die von der Regierung vorgelegene Verbilligung von Frischfleisch an Stelle des zollfreien Gefrierfleischs.

Im Königsberger Regierungsgebäude fand eine Konferenz mit den Landräten des Bezirks und dem Magistrat Königsberg über die Richtlinien der neuen Osthilfe statt, die in diesen Tagen in Wirksamkeit treten wird.

Der Völkerbundsrat wird im Laufe der Woche die Beschwerde der Memelländer über die Verletzungen des Memelstatuts durch die litauische Regierung und den litauischen Gouverneur im Memelgebiet behandeln.

Britische Reichskonferenz 1930

Von Otto Mosdorf, Major a. D.

Im Jahre 1887 hielt die britische Regierung zum ersten Male eine Konferenz mit Vertretern der überseeischen Besitzungen ab. Damals trug die Tagung noch die Bezeichnung Kolonialkonferenz. Die erste Reichskonferenz der Dominionen tagte 1911, wo außer Großbritannien Neufundland, Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika vertreten waren. Zur Reichskonferenz 1917 war zum ersten Male Indien als Dank für seine Mitwirkung im Weltkrieg herangezogen worden, wenn es auch bis heute noch nicht den Status eines Dominions erlangt hat. Damals wurde beschlossen, in Zukunft alle vier Jahre zu tagen, was aber nicht immer eingehalten wurde. Nach dem Kriege trat die Konferenz 1921 und 1923, dann das letztmalig 1926 zusammen, letztere eine besonders wichtige Konferenz, da dem Britischen Reich durch den abschließenden Balfour-Bericht vom 18. November 1926 eine neue, wenn auch nicht in Artikel gefasste Organisation dahin gegeben wurde, daß die Dominionen, zu denen der Frische Staat getreten war, von nun an einen Staatenbund bilden sollten, lediglich zusammengehalten durch die gemeinsame britische Krone. Die Dominionen waren zu selbständigen Zoll- und Wirtschaftsgebieten geworden, die eigene Befehle im Auslande halten dürfen und selbständige Mitglieder des Völkerbundes sind. Der regelmäßige vierjährige Turnus ist dieses Jahr nun wieder eingehalten worden. Die neue Konferenz wird am heutigen Dienstag von dem neuen Staatssekretär für die Dominionen, Thomas, in London eröffnet werden.

Uns interessiert ganz besonders, ob bei den verschiedenen Konferenzen der auf den Vorschlägen von Hilton Young und Wilson beruhende Plan zur Schaffung eines ostafrikanischen Dominions einschließlich unseres früheren Deutsch-Ostafrika, des jetzigen Tanganjika-Mandatsgebietes, Fortschritte macht. Als diese Pläne ausgetauscht, hat die deutsche Regierung sofort in Genf protestiert und später diese Proteste wiederholen lassen. Die englische Labour-Regierung, die in dieser Beziehung durchaus den Weg, ihrer konservativen Vorgänger folgt, hat zwar erklärt, daß die Schaffung eines neuen Dominions nie beabsichtigt gewesen sei. Das ist aber nur ein Spiel mit Worten, da ohne Zweifel an eine zusammenfassende Verwaltung gedacht wird, bei deren Schaffung man bemüht ist, äußerlich nicht gegen den Mandatscharakter Deutsch-Ostafrikas zu verstoßen.

Jedenfalls gewinnt die bevorstehende Reichskonferenz wegen dieser ostafrikanischen Frage wesentlich für uns an Bedeutung, vorausgesetzt, daß sie in London ernstlich in Angriff genommen wird. Jede deutsche Regierung, welche Färbung sie auch innerpolitisch haben mag, wird an dem bisherigen deutschen Standpunkt festhalten haben, der für Deutschland die durch Versailles genommene koloniale Betätigung zurückfordert und dabei bleibt, daß Mandatsgebiete nicht durch Taschenspielerkunststücke in den Besitz anderer Kolonialmächte übergehen.

Auch in anderer Beziehung hat Deutschland allen Grund, die Verhandlungen in London mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Tatsächlich werden dort zwei Parallelveranstaltungen nebeneinander tagen: eine wirtschaftliche und eine politische Reichskonferenz. Die seit 1926 vermehrt in den Vordergrund getretenen Selbständigkeitsbestrebungen der Dominionen haben dem bisher geübten System der Vorzugsbehandlung für britische Güter manchen Stoß verleiht. Der von Südafrika mit Deutschland abgeschlossene Handelsvertrag mit der Reißbegünstigungsklausel hat in London wenig gefallen. Zudem suchen die Dominionen ihre Wirtschaft durch Zölle gegen die englische Einfuhr zu schützen, wie es das vor dem Bantrrott stehende Australien vor kurzer Zeit in besonders ausgiebigem Maße getan hat. Kürzlich hat Neuseeland die Vorzugsbehandlung kanadischer Erzeugnisse auf dem Automobilmarkt gekündigt. Die frühere liberale Regierung in Kanada hatte sich noch weitgehend zur Vorzugsbehandlung englischer Importe bekannt. Nachdem sie bei den letzten Wahlen durch die Konservativen gestürzt worden ist, sind diese Gedankengänge wieder in den Hintergrund getreten, da die Konservativen das Protektionssystem begünstigen. Dieser ganze Fragenkomplex ist durch Lord Beaverbrooks' Freihandelskampagne ins Rollen gekommen. Der Vord hat Chamberlains des Vetteren nie Wirklichkeit gewordenen Zollverein wieder aufgegriffen und wünscht hohe Zollmauern um das Britische Reich gegen Importe vom Ausland, daneben freien Handel zwischen den Reichsteilen. Diese Pläne haben wenig Anklang gefunden, auch Baldwin als Führer der Konservativen Englands hat sie abgelehnt. Einen vermittelnden Vorschlag machten die englischen Bankiers, die für Zollschutz gegenüber dem Ausland, daneben aber für die Schaffung von gegenseitigen Handelsabkommen zwischen den einzelnen Reichsteilen entretten. Deutschland, das in ganz besonderem Maße auf die Stärkung seines Exports angewiesen ist, kann durch einschneidende Beschlüsse der Reichskonferenz auf diesem Gebiet wesentlich berührt werden.

Die daneben zu behandelnden politischen Fragen werden durch die wirtschaftlichen vielleicht etwas überschattet, behalten aber trotzdem ihren Wert. Die Labour-Regierung hat durch ihr Vorgehen in Ägypten und Indien, dann besonders durch ihre scharfe Antwort auf den Bericht der Mandatskommission des Völkerbundes über Palästina bewiesen, daß ihr imperialistische Gedankengänge nicht ferner sind als früheren englischen Regierungen. Briands Europapläne werden sicher in London eingehend behandelt werden, wo man bisher recht wenig Neigung zeigte, den Gedankengängen des französischen Außenministers zu folgen. Die Gründe dafür sind vor allem in den neuen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu suchen, wie sie sich durch die Londoner Flottenkonferenz herausgebildet haben. Sollte in London über Indien gesprochen werden, so sind Entscheidungen doch erst von der für später vorgesehenen britisch-indischen Konferenz in London zu erwarten.

Englischer Abrüstungspessimismus

London, 30. September.

Die Verhandlungen des 3. Völkerbunds-Ausschusses geben dem Genfer Korrespondenten der „Morning Post“ Anlaß zu folgenden Betrachtungen: Bemerkungen, die außerhalb des Sitzungssaales gefallen sind, erlauben den Schluß, daß die meisten Delegierten von dem Zusammentritt der Vorbereitenden Abrüstungskommission im November wenig praktische Ergebnisse oder überhaupt keine Ergebnisse erwarten. Ueber die Einberufung einer allgemeinen Abrüstungskonferenz im nächsten Jahre wird noch deutlicher gesprochen. Einige Delegierte glauben zwar weiter fest an die Konferenz, viele andere aber erklären rundweg, angesichts der ganzen Lage wäre die Einberufung lächerlich und unmöglich. Den Hauptgrund für diese pessimistische Auffassung bildet das Scheitern der französisch-italienischen Besprechungen.

Lardieu zur Abrüstungsfrage

Paris, 30. September.

Der französische Ministerpräsident Lardieu hielt in Mencon eine Rede, in der er auch auf die Abrüstungsfrage einging. Nach der radikalen „Republique“ hat er sich aber gehütet, in Bezug auf die Außenpolitik das geringste Wort zu sagen, das die diplomatische Aufgabe Briands erleichtern könnte. Er habe die Formel „Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit, Abrüstung“ — drei Begriffe, die untrennbar miteinander verbunden sind — wieder aufgenommen, sie aber zerlegt und den Begriff „Sicherheit“ holiert. Solange die Sicherheit nicht gewährleistet sein wird, bemerkt hierzu das genannte radikale Blatt,

wird Frankreich auf dem Wege, den die beiden anderen Begriffe der Formel andeuten nicht einen einzigen Schritt voranzukommen. Das heißt, daß Frankreich fortfahren wird, die Maßnahmen zu treffen, zu denen seine Souveränität es ermächtigt und die sein Schutze erfordert. Man weiß, was sich hinter diesen Worten verbirgt: keine Bemühung um die Abrüstung und eine fortgesetzte Erhöhung der militärischen Ausgaben.

Rheinischer Kirchentag

Saarbrücken, 29. September.

Der Dritte Rheinische Evangelische Kirchentag wurde am Sonntag unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung feierlich eröffnet. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt. Frühmorgens verkündete von den Türmen der Ludwigskirche und der Johannisikirche weihvolles Chorabläuten den Beginn der feierlichen Tagung, und um neun Uhr füllten sich alle evangelischen Gotteshäuser im ganzen Saargebiet mit Andächtigen, um den einleitenden Gottesdiensten beizuwohnen, die überall von auswärtigen Geistlichen gehalten wurden. An die Gottesdienste schloß sich die Eröffnung des Kirchentages durch den Vorsitzenden des Provinzialkirchenrats der Rheinprovinz, Präses D. Wolff. Am Nachmittag fanden in zehn Sälen der Stadt Gemeindefeiern statt, in denen von sämtlichen Rednern über das Thema „Der Kirche Not und der Kirche Verheißung“ gesprochen wurde. Allein aus dem Saargebiet hatten sich mehr als 23 000 Personen zu diesen Feiern angemeldet, und nur unter Zuhilfenahme der an die Säle anschließenden Gärten war ihre Unterbringung möglich.

Gleichzeitig fand auf dem großen Gelände des Ludwigs-Parks eine Jugendfeier statt, zu der sich Tausende von Jugendlichen und Kindern eingefunden hatten. Aus allen Versammlungen strömten dann die vielen Tausende in gewaltigen Zügen auf den Rathausplatz, wo abends um sechs Uhr eine öffentliche Kundgebung stattfand. Präses D. Wolff wies in einer Ansprache auf die Probleme hin, mit denen die Gegenwart sich auseinandersetzen hat. Was wird aus uns, so schloß der Redner seine Ausführungen, aus unserer Kirche, aus dem Saarland, aus Deutschland und Europa?

Fernsprechtabel Deutschland-Schweden

Berlin, 30. September.

Zwischen Deutschland und Schweden wurde am 28. September die Legung eines neuen nach den letzten Erfahrungen der Technik hergestellten Fernsprechtabels vollendet. Aus diesem Anlaß hat der Reichspostminister dem schwedischen Verkehrsminister ein Begrüßungstelegramm geschickt, in dem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß das glücklich vollendete Werk auch dazu beitragen wird, die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden weiter zu festigen und die kulturellen Bestrebungen der Völker zu fördern.

Das von der Felten u. Guillaume Carlswert N. G. Köln-Mülheim gefertigte 120 Kilometer lange Fernsprechtabel bildet die Hauptstrecke einer zusammenhängenden 160 Kilometer langen Kabelverbindung zwischen den Verstärkern Stralsund und Malmö. In diesen Netzen erhält es Anschluß an die auf beiden Seiten bestehenden Landfernsprechnetze. Das Kabel enthält 170 Leiter, die 84 Sprechwege und einen Leitungsweg für Rundfunkübertragung ergeben. Mit dieser Leiterzahl übertrifft das Kabel alle eine Vorgänger. Es wird nicht nur dem Wechselverkehr zwischen Deutschland und Schweden, sondern auch als Zwischenglied des gesamten europäischen Fernsprechtabelnetzes dem Fernsprecheverkehr über die Grenzen beider Länder hinaus dienen.

Von gestern bis heute

Vor dem Rücktritt des Koblenzer Oberbürgermeisters.

Oberbürgermeister Dr. Ruffell in Koblenz, dessen Amtszeit am 31. Juni 1931 abläuft, beabsichtigt, sich nicht wieder zur Wahl zu stellen. Er hat bereits Ende Juli d. J. in geheimer Stadtverordnetenversammlung von seinem Entschluß Kenntnis gegeben.

Dr. Seipel nach Wien zurückgekehrt.

Der vormalige Bundeskanzler Seipel ist aus Oslo kommend heute vormittag in Wien eingetroffen.

Ein Redakteur der „Polonia“ verhaftet.

Wie die Montags-Ausgabe der „Polonia“ in Katowitz, das Organ Korantys, die nach der durch die Behörden erfolgten Schließung des gesamten Druckereibetriebes in einem anderen Verlag hergestellt wird, meldet, ist ein Redaktionsmitglied der „Polonia“, der Karikaturenzeichner Grusz, ohne Angabe von Gründen von der Polizei verhaftet worden. Grusz war einer der populärsten Karikaturenzeichner Polens und arbeitete in der Hauptache für die polnische Oppositionspresse.

Erfahrungswahl in Paris.

Im 20. Pariser Arrondissement fand am Sonntag die Erfahrungswahl für einen verstorbenen sozialistischen Abgeordneten statt. Zu einer Entscheidung kam es nicht, es muß vielmehr Stichwahl stattfinden. Im ersten Wahlgang trat der kommunistische Kandidat mit 4252 Stimmen an die Spitze, der sozialistische erhielt 3673 Stimmen und der Kandidat der Rechten 1755 Stimmen. Im Anschluß an die Wahl kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei. Mehrere Polizisten wurden verletzt, etwa 80 Kommunisten wurden verhaftet.

2600 englische Bergarbeiter entlassen.

Alle Bergarbeiter der Kohlengruben Seaham (Grafschaft Durham) 2600 an der Zahl, wurden benachrichtigt, daß sie wegen der Wirtschaftskrise in 14 Tagen entlassen werden.

Vor einem Umsturz in Uruguay.

Meldungen aus Montevideo besagen, daß die Regierung umfassende Maßnahmen gegen eine etwaige Revolution treffen. Auf sämtlichen Polizeistationen im Lande seien große Waffenbestände verteilt worden.

Der Kampf um das Alkoholverbot.

In dem Kampf um das Alkoholverbot ist nach einer Neutermeldung aus New York eine wichtige Entscheidung gefällt worden. Der Prohibitionskommissar in Washington, Woodcock, habe erklärt, daß die Herstellung von Wein und Bier in Privathäusern nicht gegen das Gesetz verstoße, vorausgesetzt, daß es für den Selbstverbrauch bestimmt ist und nicht verkauft wird. — In Brooklyn unternahm die Polizei eine Razzia gegen eine geheime Radiostation und verhaftete zwei Telegraphisten. Die Station gehörte einem Syndikat, das eine Schmugglerflotte von zwölf Fahrzeugen besitzt.

Aus dem Leipziger Reichswehrprozeß

Die große Anteilnahme weiterer Volkstreue.

Im Leipziger Hochverratsprozeß gab Montag vor Eintritt in die Beweisaufnahme der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Es gehen mir aus den Kreisen des Publikums teils mit, teils ohne Namensnennung täglich ein Duzend Briefe zu, in denen in mehr oder weniger leidenschaftlicher Weise zu Gunsten oder zu Ungunsten der Angeklagten Stellung genommen und versucht wird, auf das Gericht einzuwirken. Die einen Briefschreiber erklären, die drei Angeklagten müßten selbstverständlich freigesprochen werden; die anderen erklären, sie müßten verurteilt werden, und die Richter sollten sich doch nicht dumm reben lassen. Alle diese Zuschriften prallen von uns Richtern selbstverständlich ab. Unsere arbeitsreichen Tage und Wochen werden, da die Zuschriften doch wenigstens gelesen werden müssen, nur noch arbeitsreicher.

Sie beweisen aber, wie völlig subjektiv-gefühlsmäßig und leidenschaftlich ein großer Teil des Publikums zu diesem Prozeß Stellung nimmt, übrigens eine Erscheinung, die bei der Verhandlung aufsehenerregender Strafsachen häufig zu beobachten ist. Wie ich schon an anderer Stelle hervorgehoben habe, sind sowohl ich wie meine Herren Richterkollegen in völlig überparteilicher und rein sachlicher Weise bemüht, in diesem Prozeß das Recht zu finden, niemand zu liebe und niemand zu leide.

Wir werden das tun gemäß § 261 der Reichsstrafprozeßordnung. Diese Vorschrift besagt, daß das Gericht nur aus dem Inbegriff der Hauptverhandlung nach seiner freien Ueberzeugung zu entscheiden hat. Ich erlaube also das Publikum, derartige Zuschriften an mich doch zu unterlassen, da sie für das Gericht zwecklos sind.

Sächsisches

Dresden. Die Straßenunruhen in Prag haben dazu geführt, daß die Reichsbahndirektion Dresden einen Sonderzug nach Prag abgefaßt hat; als Begründung werden die ungewissen Sicherheitsverhältnisse in Prag angegeben. — Die Ortsgruppen der Konservativen und der Deutschnationalen Volkspartei in Dresden haben in einstimmig gefaßten Entschlüssen gegen die unerhörten deutschfeindlichen Ausschreitungen in Prag scharfsten Einspruch erhoben.

Dresden. Das Finanzministerium des Freistaates Sachsen hat folgende Verfügung erlassen: „Am Einvernehmen zwischen dem Herrn Reichsverkehrsminister und dem Finanzministerium wird das Staatliche Kanalbauamt in Leipzig am 30. September 1930 aufgelöst.“

Dresden. Die sächsischen Gewerbekammern haben an das Wirtschaftsministerium eine gemeinsame Eingabe gerichtet, in der sich die Kammern gegen weitere Einschränkungen der Verkaufszeiten in offenen Verkaufsstellen aussprechen.

Dresden. Der Bezirksbetriebsrat bei der Reichsbahndirektion Dresden nahm zu der von der Hauptverwaltung Berlin beschlossenen Abgliederung der Leipziger Eisenbahndienststellen und ihrer Unterstellung unter den Reichsbahndirektionsbezirk Halle eine Entschlüsselung an, in der es heißt, daß neben der durch die geplanten Maßnahmen zu erwartenden schweren Schädigung der Verkehrsinteressen der gesamten sächsischen Bevölkerung und Wirtschaft auch personalwirtschaftliche Interessen gegen die willkürliche Losreißung eines großen Teiles des Gebietes von der Reichsbahndirektion Dresden sprechen. Der Einwand, daß durch die Zuweisung der gesamten Leipziger Dienststellen nach Dresden der Bereich der Reichsbahndirektion Dresden zu groß werde, sei absolut nicht stichhaltig, zumal die Reichsbahnhauptverwaltung immer betont habe, große Reichsbahndirektionsbezirke anzustreben und in der letzten Verwaltungsratsitzung die Auflösung der RBD Magdeburg beschlossen worden sei. Der Bezirksbetriebsrat wird beauftragt, bei allen dafür in Betracht kommenden Stellen, insbesondere der Sächsischen Regierung, gegen die geplanten Maßnahmen zu protestieren und Schritte einzuleiten, daß die Leipziger Dienststellen sämtlich der Reichsbahndirektion Dresden unterstellt werden.

Bautzen. Großfeuer. Aus unbekannter Ursache entstand in der Kaserne des Gutes Seibau ein Großfeuer, dem die große mit Erntevorräten gefüllte Scheune vollständig zum Opfer fiel. Auch das benachbarte Wohnhaus wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden ist beträchtlich.

Wernesgrün. Ein Wohnhaus in Flammen. Nachts brannte hier das von acht Personen bewohnte Haus der Witwe R. Klug vollständig nieder. Die Bewohner konnten, nur notdürftig bekleidet, aus dem brennenden Gebäude flüchten. Es wird Brandstiftung vermutet. Die Staatsanwaltschaft aus Plauen und Beamte der Kriminalpolizei haben die Untersuchung aufgenommen.

Oelsnitz i. B. Stadterordnetenwahlen. Die wiederholten Stadterordnetenwahlen hatten folgendes Ergebnis: SPD 6 Sitze, Volkswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft 6, Bürgerlich-wirtschaftliche Vereinigung 4, RPD 3, RBD 2, Volkspartei 2. Danach haben die Linken 18 Sitze (12), die Bürgerlichen 12 (13).

Reumtsgrün i. B. Selbstmord eines Liebespaars. Den Tod durch Ertrinken suchten der 18jährige Drogistenlehrling Erich Ring und die 17 Jahre alte Fablerin Elsa Wolf. Sie wollten abends ins Kino gehen, fehlten aber nicht wieder zurück. Sie wurden in einem Steinhauwerk gefunden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

DBP für Rechtsregierung in Sachsen

Dresden. Am Montag tagte in Dresden Landesvorstand und Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei. Es wurde folgende Entschlüsselung gefaßt: „Landesvorstand und Landtagsfraktion erklären in der Rheinlandräumung, der Wirtschafts- und Finanznot eine Möglichkeit und Notwendigkeit für eine aktive und entschiedene Außenpolitik unter dem Leitgedanken: „Los von Versailles!“ Die innerpolitische Voraussetzung hierfür ist: Los von der Sozialdemokratie, was auch in dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl als Wille der nichtsozialistischen Wählerschaft zum Ausdruck gekommen ist. Hieraus ergibt sich für die Deutsche Volkspartei die Forderung, die Bildung einer Rechtsregierung zu ermöglichen.“

Wie wir hierzu von der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei erfahren, wird in diesem Sinne die Anregung der Wirtschaftspartei über die Regierungsbildung in Sachsen beantwortet werden.

Neunter sächsischer Landesernteritag

Der neunte Landesernteritag des Landesverbandes der christlichen Elternvereine Sachsens, der am Sonnabend und Sonntag in Zwittau stattfand, begann unter überaus großer Beteiligung aus allen Teilen des Landes mit einer Delegiertenversammlung. In dem Jahresbericht wird erwähnt, daß in den letzten 18 Monaten 33 neue Vereine aufgenommen wurden. Die Wahlen ergaben ohne Auswärtige die einstimmige Wiederwahl des Ersten Vorsitzenden, Oberlandesgerichtsrats Dr. Hering-Dresden. Einstimmige Annahme fand eine Forderung, in der sich die christlichen Elternvereine gegen das Heranziehen von Kindern und Jugendlichen zu politischen Zwecken wenden. Ferner wurde beschlossen, das Volksbildungsministerium zu ersuchen, Richtlinien Unterbindung des fortwährenden Wechsels von Lehrern an den Volksschulen zu erlassen. Der Gesamtvorsitz wurde beauftragt, mit den Lehrern und Lehrorganisationen, die sich in die Kampffront für die evangelisch-lutherische Lehrerbildung stellen, in Verbindung zu treten, um eine Zusammenarbeit in den christlichen Eltern- und Lehrer gemeinsam beruhenden Frauen zu ermöglichen. Am Sonnabendabend versammelten sich die Teilnehmer im Schwanenschloß zu einem ergebnisreichen Abend.

Im Festakt am Sonntagvormittag kündigte Regierungsrat Weinholt vom Volksbildungsministerium als Vertreter der sächsischen Regierung eine demnächst durchzuführende Regelung im Religionsunterricht an. Der Redner wies darauf hin, daß die durch die Ablehnung des Reichsschulgesetzes entstandene Lücke ausgefüllt werden müsse. Das Volksbildungsministerium sei zu dem Ergebnis gekommen, daß der Kleine Katechismus, neu herausgegeben, in den Volksschulen verbleiben solle. Eine entsprechende Verordnung habe der Volksbildungsminister bereits unter-

zeichnet. Sie werde am 2. Oktober dem sächsischen Volkskongress vorgelegt werden. Das Volksbildungsministerium werde die gleiche Sorge dafür tragen, daß der Religionsunterricht, wo er erteilt wird, keinerlei Störung erfahre. — Den Festvortrag hielt der Vorsitzende des Landesverbandes, Oberlandesgerichtsrat Dr. Hering. Er sprach über die Wiedererrichtung der evangelischen Bekennenschule in Sachsen. Die christlichen Eltern hätten sich zusammengeschlossen, nicht um Unfrieden und Unruhe hervorzurufen, sondern aus Gewissensnot. Sie würden ihrer Pflicht bewußt bleiben und alle lebendigen Kräfte einsetzen, bis der Sieg erkämpft sei und die evangelische Schule zurückgegeben werde.

Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins

Vom 26. bis 28. September wurde in Buchholz die von über 100 Zweigvereinen bestellte Abgeordneten- und Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins abgehalten. Bereits am Freitag tagte der mit dem Preisrichteramt im Platitzwettbewerb betraute Ausschuss unter dem Vorsitz des Oberstudienleiters Grundmann in Penzance. Von den eingeladenen 340 Plakatentwürfen, die zum Besuch des Erzgebirges einladen sollen, ermittelte man den Hauptpreis der landschaftlichen Darstellung eines Waldtales in der Gegend des Auersberges zu. Der erste Preis von 400 RM wurde dem Oberlehrer Polle-Ebenstadt, der zweite Preis von 200 RM Horst Raumann-Dresden, der dritte Preis von 100 RM Alfred Seifert-Eppendorf zugesprochen. Der Sonnabendabend brachte eine sehr beifällig ausgenommene Uraufführung der erzgebirgischen Schüler-Trippe unter Leitung des Volksleiters Roth-Buchholz. In der eigentlichen Hauptversammlung erstattete Schriftführer Ungerschnoeberg den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr, aus dem hervorgeht, daß die Zahl der Zweigvereine gegenwärtig 163 beträgt. Der Geschäfts- und Rechenschaftsbericht sowie der Haushaltsplan für 1931 wurden genehmigt. Bürgermeister Schimpf-Buchholz stellte mit, daß die sehr lebenswerten Entwürfe für den Plakatwettbewerb in der Postamentenschule ausgestellt seien. Weiter wurde berichtet über die Erzgebirgsschau auf der Augustsburg und das Erzgebirgsmuseum in Annaberg sowie über das Ergebnis der in diesem Jahre veranstalteten Jugendwanderungen. Die Grüße der Sudetendeutschen überbrachte der besonders herzlich begrüßte Deutschböhmische Wolfram-Aussig. — Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Zum Schluß hielt Dr. Fieber-Aue einen interessanten volkstümlichen Vortrag über den Erzgebirgler und seinen Volkscharakter. Die nächstjährige Hauptversammlung soll in Oberwiesenthal abgehalten werden.

Allerlei Neuigkeiten

Opel schließt 12 Tage. Die Opel-Werke kündigen an, daß ab 15. Oktober der Gesamtbetrieb 12 Tage geschlossen wird. Veränderungen in der Arbeiter- und Angestelltenliste seien in dem Rahmen zu verzeichnen, wie sie in jedem größeren Betriebe vorkommen. Nach dem „Vorwärts“, scheinen die Veränderungen einen ziemlich großen Umfang anzunehmen. Die mit der Fabrikation der 8-PW-Bagen beschäftigten Arbeiter seien bereits entlassen worden. Man höre auch, daß zahlreiche Entlassungen von Meistern vorgenommen werden sollen, und daß einer Anzahl von Ingenieuren gekündigt worden sei. Auch soll ein erheblicher Teil des kaufmännischen Personals abgebaut werden.

Unterschlagungen bei der Heidelberger Wohnungsbau-Gesellschaft. Der frühere Geschäftsführer der Heidelberger Wohnungsbau-Gesellschaft, Paul Rüller, hat sich der Staatsanwaltschaft in Karau zur Verfügung gestellt. Er ist aber sofort wieder freigelassen worden, weil seine Inhaftierung nach den juristischen Bestimmungen der Schweiz nicht in Frage kommt. Es besteht nunmehr die Absicht, ihn durch den Untersuchungsrichter beim Landgericht Heidelberg in einem babylonisch-schweizerischen Grenzort unter Aufsicherung freien Geleites vernehmen zu lassen.

Nach Unterschlagung von 50- bis 60 000 Mark verhaftet. Ein Buchhalter der landwirtschaftlichen Bezugs- und Abgabengesellschaft in Brühl, der im Laufe mehrerer Jahre 50- bis 60 000 Mark unterschlagen hat, wurde am Sonntag nachmittag festgenommen und dem Brühler Amtsgericht zugeführt.

Deutsche Tanzmeisterchaft 1930. Die deutsche Tanzmeisterchaft 1930, die am Sonnabend im Wiesbadener Kurhaus ausgetragen wurde, ist von dem vorjährigen Siegerpaar Neumann-Grünwaldt aus Berlin wiederum gewonnen worden.

und bei Düren. Zwischen Oberzier und Huchem wurde Leiche eines Mannes gefunden. Es handelt sich um einen Arbeiter aus Huchem, der sich abends in einer Wirtshauskneipe aufgehalten hatte. Am Kopf hatte er eine Wunde. Ob ein Verbrechen vorliegt, ließ sich bisher nicht feststellen, doch dürfte ein Raubmord ausgeführt sein, da der Mann nur über einen kleinen Lohnbetrag verfügte, den er noch in der Tasche hatte.

Wohlfahrt in einem französischen Wollager. In einem Wollager in Roubaix brach Feuer aus, das erst bei Tagesanbruch bemerkt wurde. Ein großer Teil der aufgestapelten 5000 Ballen Wolle wurde ein Raub der Flammen.

Epidemie in Spanien. Eine ansteckende Kinderkrankheit



Teilnahme Dr. Cuthers und Dr. Schachts an der Internationalen Bankierskonferenz.

Wie verlautet, steht Reichsbankpräsident Dr. Cuthers im Begriff, nach Amerika zu reisen, um an der Internationalen Bankierskonferenz der Bankiers zur Hebung der Weltwirtschaftsnot teilzunehmen. Dr. Schachts (rechts) ist bereits in New York eingetroffen.

ist in Beloncio epidemisch aufgetreten. Mehr als 60 Kinder wurden bereits von der Krankheit befallen. Eine Anzahl Kinder sind schon gestorben.

Der amerikanische Seemanns-Gewerkschaften gestorben. Der amerikanische Seemanns-Gewerkschaften und Seemanns-Gewerkschaften ist am Sonntag in New York im Alter von 74 Jahren gestorben.

Bergwerksunglück in Südafrika. In einem Bergwerk bei Johannesburg (Südafrika) kam es dadurch zu einem schweren Unglück, daß sich ein leerer Förderkorb losriß und annähernd 1000 Meter tief in den Schacht hinabstürzte, auf dessen Grund er in Stücke splitterte. Von den umherliegenden Trümmern wurden vier Eingeborene getötet und sieben verletzt.

Allenburg. Nach Unterschlagungen erhängt. Wegen des Verdachts der Unterschlagung war gegen den Stadtinspektor Fröhlich vom städtischen Wohlfahrtsamt eine Untersuchung eingeleitet worden. Der unterschlagene Betrag betraufte sich nach amtlichen Angaben auf nur 30 RM. Obwohl der beschuldigte Beamte jede Schuld bestritt, hat er sich in seinem Amtszimmer durch Erhängen das Leben genommen. Fröhlich betleidete das Amt des Vorstehers der Rentenfürsorge. Er war verheiratet und hat vier Kinder.

Halberstadt. Die Erwerbslosen kreieren. Der Magistrat hatte angeordnet, daß die ausgesteuerten Erwerbslosen als Gegenleistung für die Unterstützung an zwei Tagen in der Woche Pflichtarbeit leisten sollen. Die Kommunisten haben jetzt aber die Parole ausgegeben, die Pflichtarbeit, die zunächst von den Arbeitslosen geleistet wurde, zu verweigern und haben sogar Streikposten aufgestellt. Es wird nun wahrscheinlich die Wohlfahrtsunterstützung entzogen werden.

Halle. Der Treuhandausschuß des Heimstätten-Baubundes, G. m. b. H., Halle-Saale, hat mit der „Patria“, Baupargenschaft m. b. H., Leipzig, ein Abkommen getroffen, das den früheren Bauparern des Heimstätten-Baubundes, die weiter sparen, alle bisher geleisteten Einzahlungen sichert. Der größte Teil der Heimstätten-Baubund-Sparer hat sich für einen Uebertritt zur „Patria“, Leipzig, ausgesprochen. Damit ist das Vergleichsverfahren beendet. Der Vergleich ist gerichtlich bestätigt.

Graslich (Böhmen). Furchtbarer Tod eines Kindes. Hier wurde das zweijährige Kind des Scherenschleifers Seidel von einem Bakstrafwagen überfahren und buchstäblich zermalmt. Der Vater war so aufgeregt, daß er mit dem Messer gegen den Autokenter losging und in ein Handgemenge mit ihm kam. Erst nach vieler Mühe konnte die Polizei den verzweifelteren Vater abführen.

Wollswirtschaft

Berliner Effektenbörse

Die Börse eröffnete die neue Woche in etwas schwächerer Tendenz, da sich in verschiedenen Werten erneut Abgabenmeinung zeigte. Stärkere Abschlüsse hatte zumest Süddeutsche aufzuweisen. Die Kurse waren auch zunächst bis um 7 Prozent schwächer. Später konnte dieser Verlust aber wieder völlig ausgeglichen werden. Diese Erholung war dann die Ursache für eine allgemeine Besserung der Stimmung. Jedoch blieb auch gegen Ende der Börsensunde eine gewisse Nervosität unverkennbar.

Am Geldmarkt war die Nachfrage nach Tagesgeld, das mit 5-7 Prozent, teilweise aber bis 4,50 Prozent bezahlt wurde, ziemlich lebhaft. Geld über Ultimo nannte man mit etwa 5-7 Prozent Monatsgeld ca. 5-6 Prozent.

Am Privatdiskontmarkt lag erneut stärkeres Angebot vor. Die Notierungen wurden daraufhin um 0,12 Prozent auf 3,87 Prozent erhöht.

Am Devisenmarkt wurde der Dollar mit 4,1966 und das englische Pfund mit 20,393 gehandelt.

Berliner Produktenbörse

Die plötzliche Erhöhung des Weizenpreises hat die Stimmung der heutigen Produktenbörse stark beeinflusst. Das Angebot an prompter Ware war sofort vom Markt verschwunden. Die Preise zogen durchschnittlich 5 M. je Tonne an. Roggen steht noch immer reichlich zur Verfügung. Für Weizenmehl wurden die Forderungen der Mühlen um 25-50 Pf. erhöht, eine Besserung des Geschäftes machte sich jedoch nicht bemerkbar. Roggenmehl hatte zu unveränderten Preisen kleinsten Bedarfsgehäft.

Notierungen:

Belgen ab märk. Stat.	Roggenkleie fr. Berlin
222-225	7,00-7,25
Roggen do.	Weizenk.-Mehl
140-150	—
Braugerste do.	Raps
198-220	—
Futter- u. Ind.-Gerste do.	Weinfaat
172-184	30,00-34,00
147-158	H. Speiseerbsen
Hafer do.	—
—	Futtererbsen
—	19,00-21,00
—	Feuluchsen
—	—
—	Aderböhen
—	17,00-18,00
—	Weizen
—	20,00-22,00
—	Lupinen, blaue
—	Lupinen, gelbe
—	—
—	Serradella, neu
—	—
—	Rapskuchen, 38%
—	9,80-10,10
—	Reintuchen, 37%
—	16,90-17,20
—	Leinöl, schmelz
—	—
—	Sonja-Schrot, 45%
—	13,60-14,30
—	Kartoffelflocken
—	—

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 29. September.) Die Preise verstehen sich in Pf. je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Wägen. A. Deutsche Eier: Trinteier vollfr. gestempelt über 65 Gr. 15, 60 Gr. 14,50, 53 Gr. 13,75, 48 Gr. 12,50; frische Eier über 53 Gr. 13; ausfortierte kleine und Schmutzeier 10. B. Auslandsener: Dänen 18er 14,50, 17er 14, 15,5-16er 13,50; Schweden 18er 14,75, 17er 14,25, 15,5-16er 13,75; Estländer 17er 13,75, 15,5-16er 13-13,25; Rumänen, Ungarn und Jugoslawen 11,50 bis 12; Polen größere 12,50; b) normale 10,50-11; kleine, Mittel- und Schmutzeier 9-9,50. Witterung: Schön. Tendenz: Fest. — Nächste Notierung: 6. Oktober.

Amtliche Berliner Kartoffelpreisnotierung. (Preise je Zentner waggongefrei märkischer Station): Weiße und Obenwälder blaue Kartoffeln 1,10-1,30 M., Rote Kartoffeln 1,30-1,50 M., Rierentartoffeln gestrichen, andere gelbfleischige Kartoffeln (außer Rierentartoffeln) 1,50-1,70 M., Fabrikartoffeln 9 Pf. je Stärkeprozent (auf Grund der Stützungsaktion für Kartoffelflocken), im übrigen 4,5-5,5 Pf. pro Stärkeprozent.

Bremer Baumwollkurse. Eröffnung vom 29. September. Oktober 10,68 @ 10,74 B., Dezember 11 @ 11,03 B., Januar 1931 11,10 @ 11,12 B., März 11,31 @ 11,32 B., Mai 11,51 @ 11,53 B., Juli 11,66 @ 11,69 B., Basis: 11,64. Tendenz: Abgeschwächt.

Magdeburger Zuckernotierungen vom 29. September. Gemahl. Mehl bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 24,62,50 und 25,50, bei Lieferung September 25,62,50. Tendenz: Rubia. — Rohzucker —. Tendenz: Rubia.

